

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

**Erscheint** wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Inserate** werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:**  
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

**Inserionspreis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclametheil 30 Pf.,  
**Beilagegebühren:**  
24 Mark.

## Die innere Krisis

scheint einen sehr langsamen Verlauf nehmen zu sollen. Es ist nicht unmöglich, daß der „Hamb. Corresp.“ Recht behält, dem am Mittwoch aus Berlin telegraphirt wurde: „Es gewinnt den Anschein, als ob die letzten Besprechungen des Kaisers mit dem Reichskanzler und dem Finanzminister Vorbereitungen und Bestimmungen für einen Personenwechsel in einigen hohen Reichs- und Staatsämtern gegolten haben, der erst im Herbst erfolgen soll.“

Wenn die Krisis vorher ihre Lösung finden sollte, so müßte die Entscheidung, die ja nicht sogleich veröffentlicht zu werden braucht, bis gestern Abend getroffen sein, da sich der Kaiser Nachts 11 Uhr nach Bielefeld begeben wollte, sodann nach Köln zur Denkmalsfeier für Kaiser Wilhelm I. Sonntag früh schiffte sich der Kaiser auf der Nacht „Hohenzollern“ in Brunsbüttel ein und fährt dann nach Helgoland weiter zu den Regatten, schließlich nach Kiel, von wo die Nordlandreise angetreten wird, die vermuthlich bis Anfang August dauert. Vom 10. bis 20. August fährt der Kaiser mit der „Hohenzollern“ zum Besuch des Zaren nach Petersburg. Danach wird also der Kaiser ungefähr neun Wochen von der Reichshauptstadt abwesend sein. Währenddem fehlt die Zeit, Verhandlungen über den Ministerwechsel zu führen.

Erledigt ist nur die Frage der Besetzung des Staatssecretariats der Marine durch den Contreadmiral Tirpitz. Auch hat der Kaiser gestern Mittag den Staatssecretär v. Bötticher empfangen, so daß also die Frage der weiteren Verwendung dieses Herrn auch wohl ihre befriedigende Lösung gefunden haben dürfte. Herr v. Bötticher hat sich schon lange nach einem „abgelegten Oberpräsidium“ gesehnt, und es trifft sich nicht übel, daß dasjenige für Schleswig-Holstein gerade vacant ist, dasselbe, welches Herr v. Bötticher selbst im Jahre 1879 „abgelegt“ hat und wofür er sich jedenfalls auch besser eignet als Herr v. Köller. Am Mittwoch ist nun auch der Schatzsecretär Graf Posadowski nach Berlin zurückgekehrt; doch scheint er bei der ganzen Krisis um seine Meinung nicht befragt werden zu sollen. Daß Herr v. Miquel der „kommende Mann“ ist, wird von fast allen Zeitungen angenommen, auch daran erinnert, daß der Kaiser bereits dem Frankfurter Oberbürgermeister Miquel zugerufen hat: „Sie sind mein Mann!“ Die übrigen Combinationen, die durch die Blätter verbreitet werden, stützen sich zu wenig auf thatsächliche Anhaltspunkte, als daß man sie zu erwähnen brauchte.

Am Dienstag tritt das Abgeordnetenhaus zusammen, um über die Vereinsnovelle und die Verfassungsänderung zum zweiten Male zu beschließen. Wenn alsdann an ein Vertrauen zur Regierung appellirt werden sollte, wird man billigerweise fragen können, für welche Regierung Vertrauen beansprucht wird, ob für die Juniregierung oder die noch unbekannte Herbstregierung. Eigentlich ist auch gar nicht einzusehen, warum nicht diejenigen Entscheidungen, welche man im Herbst treffen will, schon jetzt getroffen werden könnten. Herr v. Miquel hat nun doch einmal seine Massagerur in Wiesbaden unterbrechen müssen und hatte sich schon auf ein weiteres Verbleiben in Berlin eingerichtet. Aber freilich, wir mit unserm „beschränkten Unterthanenverstande“ begreifen nicht allein diese Verzögerung, sondern überhaupt fast Alles nicht, was sich seit längerer Zeit in den obersten Regierungskreisen abspielt. Und schließlich ist's ja wohl auch gleichgiltig, ob so oder so „fortgewurstelt“ wird.

## Tagesereignisse.

Der Kaiser ist am Mittwoch früh zur Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's und zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Königsgrenadiere nach Liegnitz gereist (siehe Locales!) und am späten Abend wieder nach Potsdam zurückgekehrt. Gestern empfing der Kaiser den Minister v. Bötticher, später den Prinzen Albrecht von Preußen und die nach England gehenden Herren zur Meldung.

Prinz Heinrich ist am Mittwoch früh auf dem „König Wilhelm“ in Spithead eingetroffen. Er begab sich am Abend desselben Tages mit seiner Gemahlin nach London und von da zu Wagen nach dem Buckingham-Palaste.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Entlassung Hollmann's und die Ernennung des Contre-

admirals Tirpitz zum Staatssecretär der Marine. Tirpitz hat einen 2 1/2 monatigen Urlaub erhalten, den er in den nächsten Tagen antreten wird. Hollmann ist mit der gesetzlichen Pension „zur Disposition“ gestellt.

Das Entlassungsgesuch des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Dr. Bödicker soll vom Kaiser genehmigt worden sein. Dem Herr Bödicker ist der Wilhelmsorden verliehen worden.

Der „Hannoversche Courier“ registriert eine ihm aus Berlin zugehende Meldung, die Regierung wolle am 22. Juni das Vereinsgesetz zurückziehen.

Der Vorstand des Vereins Berliner Getreidehändler beschloß, auf Montag Abend eine Generalversammlung seiner Mitglieder einzuberufen.

In Kiel begann am 14. d. Mts. die Konferenz der Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder der Landwirthschaftskammern Preußens. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich.

Wegen zu großer Hitze im Saale hat der überwachende Gensdarm eine in Mühlenbeck bei Pankow abgehaltene socialdemokratische Versammlung aufgelöst. Natürlich ist gegen dieses Verfahren Beschwerde eingelegt worden.

Wir lesen in der „Germania“: Wie im Landwirthsbunde über das Duell gedacht wird, hat Herr Dr. Köfide, der Vorsitzende des Bundes, auf dessen Generalversammlung, die am Sonntag in Mezeritz abgehalten wurde, verhandelt. Die Lösung der Duellfrage sei keine hervorragend politische. Die Bündler seien alle Männer, die mit Ernst für ihre Sache einträten, wenn sie angegriffen würden. Er frage, würde durch Abschaffung des Duells der Handwerker 1 M. mehr verdienen? Die Agitation gegen das Duell sei der Ausfluß eines unheimlichen Charakters, sei orientalischen Ursprungs! Da hört denn doch die Weltgeschichte auf!

Criminalcommissar von Tausch hat dem „Hann. Cour.“ zufolge „zur Wiederherstellung seiner Gesundheit“ einen sechswoöchigen Urlaub erhalten, den er in seiner bayerischen Heimath zu verbringen gedenkt.

Aus Kamerun überbringt der Dampfer „Roma“ folgende Meldung: Kannibalen griffen eine Karawane mit Waaren für eine schwedische Firma im Rio del Rey-Gebiete an. Mehrere Mannschaften wurden weggeschleppt, getödtet, und die Leichen verzehrt. Eine gegen die Kannibalen ausgesandte deutsche Strafexpedition tödtete eine Anzahl der Schwarzen und brannte mehrere ihrer Dörfer nieder.

Das Rio del Rey-Delta gehört zu Kamerun, es bildet die nordwestliche Grenze zum britischen Kalabargebiet.

Der Weltpostcongreß in Washington ist am Dienstag geschlossen worden.

Die nächste internationale Eisenbahn-Fahrplan-Conferenz wird am 8. und 9. December in Frankfurt a. M. stattfinden.

Bei den niederländischen Wahlen, die zum ersten Male unter dem neuen Wahlgesetz vorgenommen wurden, sind gewählt worden: 14 Liberale, 1 Radicaler, 12 „Antirevolutionäre“ (Protestantisch-Orthodoxe), 23 Katholiken und ein „Christlich-historischer“. Es sind 48 Stichwahlen nöthig. Die Liberalen verloren bisher fünf Sitze. Die Socialdemokraten kommen dreimal in die Stichwahl. Antirevolutionäre Studenten demonstrieren nach Bekanntwerden der Resultate auf der Straße.

Der König von Belgien wird sich nächste Woche auf zwei Tage nach Ostende und von dort zu der Regatta nach Kiel begeben. Gegen den König führt die clericale Presse wegen der militärischen Rede, die der König am Sonntag gehalten hat, eine sehr scharfe Sprache. Der „Patriote“ veröffentlicht einen drohenden Aufsatz: „Klare Lage.“ Das Blatt führt aus, der König habe durch seine Rede gezeigt, daß er in der Militärfrage im unbedingten Gegensatz zu der Nation stehe, und schreibt u. a.: „Hat der König als unverantwortliches Staatsoberhaupt ohne vorherige Zustimmung der verantwortlichen Minister gesprochen, so hat er einen Staatsstreik begangen.“

Der König von Siam ist gestern in Hül eingetroffen und begiebt sich am nächsten Dienstag nach Wien.

Ueber einen französisch-italienischen Zwischenfall wird gemeldet: Zwischen französischen und italienischen Arbeitern fand bei den Salzwerken in Giraud in der Nähe von Arles ein heftiger Zusammenstoß statt. Ein Italiener hatte einem Franzosen drei

Meßerstücke beigebracht. Darauf fielen die Franzosen über die Italiener her; diese flüchteten sich in die Camarque-Niederung. Zwei Franzosen sollen getödtet sein. Nach dem Thatsache sind Truppen abgeschickt worden.

Gestern ist die Arbeit in den Salzwerken in Giraud wieder aufgenommen worden, ohne daß es zu einem neuen Zwischenfalle kam. Es herrscht überall Ruhe.

Das englische Unterhaus nahm gestern den Antrag Balfour an, daß das Haus dem am nächsten Sonntag aus Anlaß des Jubiläums der Königin in der St. Margareth-Kirche zu veranstaltenden Dankgottesdienste in corpore beiwohnen möge. William Redmond protestirte gegen den Antrag und bemerkte, die Iren könnten sich an der Feier nicht betheiligen.

Das norwegische Storting hat am Mittwoch einstimmig eine Adresse an den König angenommen, in welcher derselbe ersucht wird, Schritte zur Errichtung eines Schiedsgerichts für die Beilegung von etwaigen Conflicten Norwegens mit fremden Mächten zu thun.

Die vom Kongo her eingehenden Privatbriefe schildern die Sachlage viel ernster, als die Kongo-Regierung angegeben hatte. Die von dem Commandanten Baron D'hanis befehligte gewesene Marine ist vollständig zersprengt. Die aufständischen Soldaten haben nicht nur 21 belgische Officiere und Unterofficiere ermordet, sondern sich auch des Gepäcks der Weißen bemächtigt. Sie haben 3000 Gewehre, 500 Lasten Patronen von je 35 kg, insgesammt 245 000 Patronen und alle Lebensmittel mitgenommen; die sieben Weißen, welche die Munition bewachten, wurden niedergemacht. Die dem Blutbade entkommenen Weißen sind, von 200 farbigen Soldaten begleitet, nach der Station an den Fällen geflohen.

In Südostafrika, im Gazaland, haben die portugiesischen Colonialtruppen in der Nähe des Ortes Chainte einen entscheidenden Sieg über den Kafferkönig Maguingano erfochten. Unter dessen Oberbefehl stand die Hauptmacht der aufständischen Namarrastämme, welche auf 5000 Köpfe geschätzt wurde. Die Portugiesen unter dem Oberst Mouzinho zählten 67 Europäer, 93 Neger aus Angola und 1200 Eingeborene aus den Küstengebieten an der Delagoabaai. Ihren verhältnißmäßig leichten Sieg verdankten sie hauptsächlich der Wirkung zweier Maxingeschütze. Die Aufständischen verloren gegen 300 Tödt, während die Portugiesen nur 25 Verwundete hatten, da der Feind schon nach zweifelhafte Feuer in regelloser Flucht das Weite suchte. Am folgenden Tage sandte Maguingano Boten, welche seine Unterwerfung anbieten sollten. Mouzinho verlangte 50 angesehene Eingeborene als Geiseln und die Auslieferung von 2000 Gewehren. Diese waren fast ausschließlich neueres englisches Fabrikat.

Der Volksraad des Oranje-Freistaats hat im Prinzip die engere Vereinigung mit Transvaal genehmigt und beräth nun das Protokoll hierüber.

Der Vertrag betr. die Annexion Hawaiis durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika ist am Mittwoch Vormittag in Washington durch die Vertreter der beiden Staaten unterzeichnet worden. Der Vertrag enthält folgende Punkte: 1. Hawaii tritt sein ganzes Gebiet ab und bildet fortan einen Bestandtheil der Vereinigten Staaten. 2. Die Vereinigten Staaten verleihen den Inseln nicht nur ihren Schutz, sondern erkennen auch deren Staatsschuld bis zum Betrage von vier Millionen Dollar an. 3. Sämmtliche Einwohner der Inseln, mit Ausnahme der Chinesen, werden Bürger der Vereinigten Staaten. 4. Die gegenwärtige Regierung und das gegenwärtige Parlament des Inselstaates bleiben im Amte, bis der Congreß eine neue Verfassung ausgearbeitet hat. — Der Vertreter Japans in Washington überreichte einen Protest gegen die Annexion Hawaiis, weil dieselbe eine Verletzung des bestehenden Vertrages zwischen Japan und Hawaii herbeiführen könnte. Zweifelloos wird Japan die Vereinigten Staaten davon in Kenntniß setzen, daß es die Anerkennung aller seiner Rechte und Privilegien aus seinem bestehenden Vertrag mit Hawaii erwartet und fordert. Außerdem ist Japan überzeugt, daß in Folge seines Vertrages mit den Vereinigten Staaten, der im Jahre 1899 in Kraft tritt, die Japaner nicht von Hawaii ausgeschlossen werden können, wie die Chinesen unter der amerikanischen Ausschließungsakte. — Der Vertrag muß übrigens noch vom Senat der Vereinigten Staaten genehmigt werden.

# Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. Juni.

\* Der Kaiser traf mittels Extrazuges am Mittwoch Mittag 1 Uhr in Piegitz ein. Auf dem Bahnhofe war jeder größere Empfang verboten. Abgesehen von einer Ehrencompagnie des 154. Infanterie-Regiments fanden sich daselbst zum Empfange nur der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Fürst Hagfelb, und der Commandirende General des 5. Armeecorps, von Bomsdorff, ein. Nach Abschreiten der Ehrencompagnie bestieg der Kaiser vor dem Bahnhofsausgange den offenen Wagen und fuhr unter dem Geläute der Glocken bis zum Breslauer Thor-Platz in die Nähe des Denkmalplatzes. Am Eingang der Königsallee verließ der Kaiser den Wagen und schritt unter den Klängen des Präsentirmarsches die aufgestellte Ehren-Compagnie des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. ab. Nachdem der Kaiser unter dem Kaiserzelt Platz genommen hatte, nahm die Feier der Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal ihren Anfang. Zur Einleitung trug ein aus sämtlichen Lehrern gebildeter Männerchor eine Dichtung von Emanuel Geibel vor, in welcher lange vor der Erfüllung — das Ziel stammt aus dem Jahre 1845 — die Sehnsucht nach Kaiser und Reich zum Ausdruck kommt. Dasselbe lautet:

„Durch tiefe Nacht ein Brausen zieht  
Und beugt die knospenden Reiser,  
Es klingt im Wind ein altes Lied,  
Das Lied vom Deutschen Kaiser.  
Mein Herz ist jung, mein Herz ist schwer  
Und kann nicht lassen vom Lauschen,  
Es klingt, als jög in den Wolken ein Heer,  
Es klingt wie Adlerstrauchen.  
Viel tausend Herzen heimlich glühn  
Und harren wie das meine,  
Sie hören den Klang und hoffen kühn,  
Daß roth der Tag erscheine.  
Deutschland, die schön geschmückte Braut,  
Schon träumt sie leis und leiser,  
Wann weckst du sie mit Trommeten laut,  
Wann führst du sie heim, mein Kaiser?“

Hierauf richtete der Regierungspräsident Dr. von Heyer als Vorsitzender des Denkmalscomitês an den Kaiser eine Ansprache und hat denselben, den Grundstein des Denkmals durch die üblichen drei Hammer schläge zu weihen. Der Kaiser that dies mit den Worten: „Dem Heimgegangenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Erinnerung, den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung!“ Hierauf übergab der Kaiser dem Oberbürgermeister Dertel den Grundstein in die Obhut der Stadt. Der Oberbürgermeister hieß hierauf den Kaiser namens der Stadt willkommen; er hob die Beziehungen der Stadt Piegitz und des Königs-Grenadier-Regiments zu den Hohenzollern hervor, dankte dem Kaiser für sein Erscheinen und für die Weihe und brachte schließlich ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus. Die Anwesenden sangen hierauf die Nationalhymne. Nachdem der Kaiser dem Oberbürgermeister herzlich gedankt und den Bildhauer Johannes Böse, dem die Ausführung des Denkmals übertragen worden ist, mit einer Ansprache ausgezeichnet hatte, bestieg er wieder den Wagen und fuhr weiter bis zum Schießhause. Dort stieg er zu Pferde und begab sich um 1 1/4 Uhr zur Parade auf den Haag, die einen glänzenden Verlauf nahm. Das Königs-Grenadier-Regiment formirte sich zum Carrê. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache, in welcher er der ruhmreichen Geschichte des Regiments in den 100 Jahren seines Bestehens gedachte, demselben seine Glückwünsche ausdrückte und ihm zum Zeichen seines Dankes die Säcular-Fahnenbänder mit der Jahreszahl 1897 verlieh. Der Oberst des Regiments, Febr. v. Lüdinghausen, dankte dem Kaiser und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den obersten Kriegsherrn. Hierauf erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch vor dem Kaiser, welcher sich alsdann an die Spitze der Fahnencompagnie des Königs-Grenadier-Regiments setzte und dieselbe durch die Stadt zur Kaserne führte. Alsdann stattete der Kaiser der Ritteracademie einen Besuch ab, worauf er nach dem Officercasino fuhr. Um 4 1/4 Uhr fand im Officercasino ein Diner zu 380 Gedecken statt. Die Abfahrt des Kaisers erfolgte Abends 6 1/4 Uhr unter enthusiastischen Kundgebungen des Publikums. Gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers fanden zahlreiche Ordensverleihungen statt. So wurde dem Oberbürgermeister von Piegitz, Dertel, der Rother Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Stadtbaurath Becker daselbst die 4. Klasse desselben Ordens verliehen. Auch eine große Anzahl von Officieren der Königs-Grenadiere erhielt Orden. Dem Musikdirector Goldschmidt wurde der Rother Adler-Orden 4. Klasse verliehen. — Die gestrige Jubelfeier der Königs-Grenadiere verlief programmgemäß. — Oberbürgermeister Dertel veröffentlicht, daß ihn der Kaiser beauftragt habe, der Bürgerschaft von Piegitz seinen Dank für den ihm bereiteten Empfang auszusprechen.

\* Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein trifft Sonnabend, den 26. d. Mts. Abends, von Berlin kommend, in Grünberg ein, wo er übernachtet und am folgenden Tage Vormittags Schaumwein- und Cognacfabriken besichtigt. Demnächst begiebt er sich zu Wagen nach Saabor zum Besuche des Prinzen Georg zu Schönau-Carolath. Abends fährt er mit der Eisenbahn von Grünberg oder Nittritz aus über Raubden nach Piegitz ins Nachtquartier. An den nächsten Tagen werden noch die Kreise Zauer, Volkshain, Hirschberg besucht. Sodann (am 1. Juli) begiebt sich der Minister nach Oberschlesien, um am 4. Juli über Klitschdorf (Bunzlau) nach Berlin zurückzukehren.

\* Der Magistrat hat dem Beschlusse der Stadtverordneten vom vorigen Dienstag betr. die Lehrer-

besoldungsverhältnisse zugestimmt und denselben der Piegitzer Regierung übermitteln, welche nunmehr Stellung dazu zu nehmen haben wird.

\* Da das 60jährige Regierungs-Jubiläum der Königin von England auf einen für eine umfangreiche Feier nicht günstigen Tag (auf nächsten Dienstag) trifft, wird die englische Colonie in Grünberg, wie bereits gemeldet, schon morgen eine patriotische Feier abhalten, und zwar im Schützenhause. Wir wünschen den Mitgliedern derselben, die theilweise schon viele Jahre unter uns weilen und in freundschaftlichsten Beziehungen zu unserer einheimischen Bevölkerung stehen, recht schönes Wetter und den denkbar günstigsten Verlauf der Feier.

\* Der Kreis-Schulinspector Herr Superintendent Lonicer revidirte am vergangenen Mittwoch die Schulen in Plothow, Poln.-Nettkow und Läsgen. Vom nächsten Sonntag ab findet in der Parochie Schlei-Drehnow eine Kirchenvisitation statt.

\* Am heutigen Freitag feiert unser ältester Mitbürger, Herr Rentier Ginella, in völliger körperlicher und geistiger Frische seinen 95. Geburtstag. Die seltene Rüstigkeit des alten Herrn berechtigt zu der Hoffnung, daß Grünberg in fünf Jahren einen hundertjährigen Bürger aufzuweisen haben wird.

\* Dem königlichen Gewerbeinspector Herrn Jahr ist ein sechswöchentlicher Urlaub bewilligt worden. Während dieser Zeit wird derselbe von dem Gewerbeinspections-Assistenten Herrn Dr. Bender vertreten.

\* Zu unserem Bericht über das Waldschießen der Schützengilde sei noch nachgetragen, daß die Sieger am Nachmittag eine vortreffliche Bowle zum Besten gaben, bei welcher ein fröhlicher, durch gute Reden gewürzter Commers abgehalten wurde. Gegen Abend wurde zur Waldpolonaise angetreten, an die sich ein flotter Tanz im Freien angeschlossen, dem erst die eindringende Dunkelheit ein Ende bereitet.

\* In der gestern im Café Kaiserkrone abgehaltenen Hauptversammlung des Turnvereins wurden die Mitglieder mit dem Programm des diesjährigen Gauturnfestes bekannt gemacht. Darauf wurde zur Wahl eines Vereinslocalis geschritten und das Café Kaiserkrone als solches gewählt.

\* Das Programm des Gauturnfestes des l. niederschlesischen Turngaus, welches, wie gemeldet, am 18. Juli cr. in den Mauern unserer Stadt abgehalten wird, lautet: Am Vorabend Zapfenstreich und geselliges Beisammensein im Café Kaiserkrone, früh 5 Uhr Bedruck, Empfang der Gäste, 8 Uhr Kampfrichterprüfung, 11 Uhr Wettturnen im Schützenhause, 1 Uhr Festafel daselbst, 3 Uhr Festmarsch, von 4 bis 7 Uhr Turnen und Spiele, um 7 Uhr Befrängung der Steger und Einmarsch, von 8 Uhr ab Ball im Schützenhause. — Die hiesigen Turner lassen es sich angelegen sein, das Fest so schön wie möglich zu gestalten; die Ausschlässe sind in vollster Thätigkeit.

\* Wie uns von einem Augenzeugen mitgetheilt wird, hat heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr eine Windhose auf dem Blümlersfelde einen Heuschaber erfaßt, das Heu hoch emporgewirbelt und nach allen Richtungen zerstreut.

\* Folgende Ansicht über das Amtsgeheimniß der Stadtverordneten entwickelte kürzlich der Stadtverordneten-Vorsteher von Piegitz, Herr Rittler. Er führte in der Stadtverordneten-Versammlung Folgendes aus: „Ich bebaue, daß die Geschäftsordnung uns hindert, alle Vorlagen und alle Anträge in öffentlicher Sitzung zu verhandeln. Wenn wir die Anträge, die in der letzten geheimen Sitzung zur Verhandlung kamen, in öffentlicher Sitzung hätten verhandeln können, wäre es uns lieber gewesen, damit die Bürgerschaft hören und sehen konnte, daß unsere Beschlüsse in erster Reihe der Stadt zum Segen gereichen sollen und werden. Ueber Beschlüsse zu sprechen, welche in einer geheimen Sitzung gefaßt worden sind, das halte ich für gerechtfertigt. Wo bliebe sonst die Deffentlichkeit, welche im Gemeinleben Alles regeln soll? Die Geschäftsordnung schreibt uns vor, Personalien in die geheime Sitzung zu verlegen, aber nur deshalb, damit Jeder sich rücksichtslos über die betreffende Persönlichkeit aussprechen kann und daß danach Beschlüsse gefaßt werden können. Ich trage kein Bedenken, sobald ein Beschluß perfect geworden ist, außerhalb der Versammlung darüber zu sprechen. Ganz anders aber liegt die Sache, wenn eine Verhandlung nicht zum Abschluß gekommen ist; darüber zu sprechen ist Verrathensbruch. Zu diesen Sachen gehören z. B. auch Verhandlungen, bei denen es sich um Ankauf oder Verkauf von Grundstücken handelt. Da darf Niemand verrathen, wie weit die Stadt den vorliegenden Plänen geneigt ist oder nicht. Meine Auffassung wird durch den § 45 der Städteordnung bestätigt.“

\* Die diesjährigen Sommerferien für sämtliche höheren Lehranstalten, die Schullehrer-Seminare, die Taubstummen- und Blinden-Anstalten, die Präparanden-Anstalten und die Lehrerinnen-Seminare der Provinz Schlesien fallen folgendermaßen: Schulschluß Mittwoch den 14. Juli, Schulanfang Dienstag den 17. August.

\* Von hoher Werthschätzung der Lehrarbeit zeugt die Begründung des Bürgermeisters Tschöcke in Reichenstein i. Schl. zu der dort beschlossenen Gehaltsregelung (1250 M. Grundgehalt, 9 x 150 M. Alterszulagen und 180 M. Miethentschädigung). Darin heißt es: „Ich halte eine gute Erziehung durch die Schule für die Zukunft einer Gemeinde von großer Bedeutung. Gute Lehrer muß man aber auch so besolden, daß sie mit Freuden ihres Amtes walten können. Was die Gemeinde guten Lehrern giebt, welche einen christlichen, wohlgesitteten jungen Bürger stramm erziehen, das erpart sie an Polizei und Armenkosten.“ Ueberhaupt haben sich kleine Städte vielfach freigebiger gezeigt, als große.

\* Die Abstempelung der Schulverschreibungen der preussischen consolidirten 4procentigen Staatsanleihe und der dazu gehörigen Zinscheine und Zinsscheinamweisungen findet bei den Abstempelungsstellen außerhalb Berlins nur noch bis zum 30. Juni d. J. statt. Die Inhaber solcher Effecten werden daher von der Hauptverwaltung der Staatsschulden aufgefordert, dieselben ungefümt an die ihnen zunächst gelegene Abstempelungsstelle einzureichen. Nach dem 30. Juni d. J. findet die Abstempelung ausschließlich bei der Controlle der Staatspapiere in Berlin, Oranienstraße 92/94, statt.

\* Am 4., 5. und 6. Juli findet in Hirschberg der 9. Bäckertag des Unterverbandes Schlesien, verbunden mit Ausstellung von Bedarfs-Artikeln, Maschinen, Werkzeugen und fertiger Backwaare statt.

\* Vor einem jungen, gutgekleideten Zechpreller sei gewarnt. Derselbe brandschätzte vor einigen Tagen die Besitzerin und den Oberkellner eines Sprottauer Hotels. Der Fremde, der sich Speise und Trank vorsetzen ließ, beauftragte den Oberkellner, ihm einen Zehnmarkschein zu besorgen, den er zum Fortschicken mittelst Briefes bedürfe. Der Oberkellner besorgte bald den Schein worauf sich der Fremde zum Briefkasten begab, um den Brief abzuliefern. Er ließ sich jedoch nicht mehr im Hotel sehen. Abgesehen von den 5 M. des Oberkellners, hat der Gauner auch die Hotelbesitzerin um die Zecher betrogen. Von dem Schwindler, der dasselbe Manöver in Cottbus gleichfalls mit Erfolg ausführte, war keine Spur zu entdecken.

\* Seit langer Zeit schädigte ein Betrüger der nunmehr in der Person des früheren Kellers, jetzigen Agenten Herrmann Niedel verhaftet worden ist, die Hotelbesitzer in der Provinz. Er schrieb unter dem Namen Schlesinger Postkarten an Gastwirthe und Hoteliers in Ratibor, Kreuzburg, Oppeln u. s. w. und bat sie, eine in kurzer Zeit eintreffende Nachahmungsendung anzunehmen; er werde, sobald es ihm möglich sei, dorthin kommen und sich abfinden. Die Nachahmungsendungen trafen wirklich ein und wurden angenommen; zumeist handelte es sich um Beträge von 10—15 M. Als sich dann der angebl. Schlesinger, alias Niedel, nicht blicken ließ und die Wirthe die Packete einer Untersuchung unterzogen, erkannten sie bald, daß sie geprellt worden waren. Eine solche Sendung enthielt z. B. eine zerbrochene Gipsfigur, eine leere Flasche und ein Stück Kohle. Im Ganzen sind bis jetzt 24 solcher Betrugsfälle bekannt.

+ Deutsch-Wartenberg, 15. Juni. Die hiesige Müller- und Bäcker-Znnung hielt heute ihr Quartal ab. An Stelle des wegen Kränklichkeit sein Amt niederlegenden Obermeisters Klinzke wurde Mühlenbesitzer W. Werner als solcher gewählt. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt neu: Bäckermeister J. Uhr-Nittritz und Müllermeister Kaiser-Bobernig, wieder: Bäckermeister Wade. Am Abend wurde ein Tanzfranzögen veranstaltet.

+ Deutsch-Wartenberg, 17. Juni. Heute feierten unsere katholischen Mitbürger das Fronleichnamsfest. Nach dem Hochamte fand der übliche Umgang durch die festlich geschmückten Straßen nach der Schloßkirche statt, an welchem sich die städtischen Körperschaften, der katholische Gesellenverein, die grauen Schwestern, weiß gefleibete Jungfrauen, die Lehrer mit der Schulsjugend sowie ein sehr zahlreiches Publikum beteiligten. Am Sonntag findet eine ähnliche Feier in Nittritz statt.

\* Käuflich erworben wurde der Gasthof zum Schwarzen Adler in Kontopp durch Herrn Fleischermeister Reimann in Neusalz.

\* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 18. Juni. Bei schwacher Zufuhr, die meist in Roggen bestand, konnte sich der Markt nur langsam räumen, da Producenten sich zu schwer in die billigeren Gebote fügen wollten. Die Tendenz war im Allgemeinen sehr flau. Der stöckende Absatz und das Fehlen der Notizen vom Weltmarkte Berlin läßt jede Zuversicht und jedes Vertrauen schwinden. Wenn diese Mißstände noch länger andauern, so wird die Landwirthschaft einen bedeutenden Schaden durch weiteres Weichen der Preise empfinden müssen. Die durch die Agrarier geschaffenen Zustände zerstören jede Hoffnung auf Besserung. Es wurde bezahlt für Gelbweizen 15,00—15,50 M., Roggen 10,00 bis 10,60 M., Hafer 12,00—13,00 M. pro 100 kg.

● Christianstadt, 17. Juni. Beim diesjährigen Königsschießen (Montag, Dienstag und Mittwoch) wurde Herr Apothekenbesitzer Grimm zum Schützenkönig proclamirt. Gestern fand im Saale des Schützenhauses das übliche Königsmahl statt. Nach demselben wurde das sogenannte Thalerschießen abgehalten, bei dem Herr Gasthofsbesitzer Grätz die Königswürde errang.

t. Naumburg a. B., 17. Juni. Die hiesige Apotheke ist vom Apotheker Scholz in Breslau käuflich erworben worden und geht zum 1. Juli in dessen Hände über.

— Die Würtelnische am Eingang des Schweidnitzer Kellers in Breslau ist wohl jedem Besucher Breslaus bekannt. Die winzige Nische hat früher beinahe sechs mal soviel Pachtzins eingebracht als der ganze Schweidnitzer Keller. Allerdings, die 30 000 M., die der Volksmund als die Höhe der Pachtsumme noch heute bezeichnet, gehören ins Reich der Fabel. Dagegen war der Schweidnitzer Keller in Wirklichkeit bis in die achtziger Jahre durch Erbvertrag mit der Friebe'schen Familie an diese für 1200 M. verpachtet, wogegen die dem Würtelnischen gehörige Würtelnische 7150 M. Jahrespacht kostete. Im Jahre 1889 gewann der Magistrat einen Proceß gegen das Würtelnische, und dieses mußte den Pachtzins bis vom Jahre 1881 her an den Magistrat auszahlen. Von da an ging die Nische an den Wurfabrikanten Heimann für 6000 M. jährlich über, sodann für 2460 M. an den jetzigen Pächter Schiffseigner Heinrich. Seit dem letzten Jahrzehnt hat sich durch mancherlei Neu-

einrichtungen der Umsatz erheblich geschwächt. So hat der jetzige Pächter des Schweibitzer Kellers, der im Gegenseite zur Würfelstube im Pachtzins erheblich in die Höhe gegangen ist (von 1200 auf 41 300 M.), eine Speisewirtschaft eingerichtet, es haben sich am Ringe in den Buden manche Concurrenten niedergelassen, und die Sonntagsruhe hat den Verkauf über die Straße an Feiertagen ganz aufgehoben. Daher hatten sich zur Ausbietung auf weitere 6 Jahre, die vor einigen Tagen stattfand, zum Meistgebot nur 7 Theilnehmer eingefunden. Meistbietender blieb Bäckermeister Koballe mit 2430 M.

Ein bescheidenes schlesisches Gebirgs-wirthehaus hatte von der Plüthe des Touristenverkehrs während der letzten Pfingstfeiertage eine förmliche Plünderung zu erleiden. Der Biervorrath war bis auf die Hefe geleert. Gleichwohl stürmte aufs Neue eine durstige Reisegesellschaft ins Lokal und sang in allen Variationen: „Bier her! Bier her! oder ich fall um!“ — Der Wirth befand sich in tödtlicher Verlegenheit, die ihn zu der gut gemeinten, aber schlecht angebrachten Ausrede drängte: „Meine verehrten Herren! Das Bier haben die anderen Herrschaften mehrschichtentheils alles weggetrunken, aber gute — Salzheringe können Sie noch bekommen!“ Tableau!!

### Vermischtes.

Die erste Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ist gestern in Hamburg durch den ersten Präsidenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg eröffnet worden.

Das „Attentat“ auf Faure. Bezeichnend für die Auffassung des Attentates durch die Pariser ist folgender satirische Dialog, den Alfred Capus in der letzten Nummer des „Figaro“ veröffentlicht: Der Polizeipräsident: Ich wollte der erste sein, Herr Präsident, der Ihnen seinen Glückwunsch ausspricht. — Felix Faure: Glückwunsch ausspricht? Warum? — Polizeipräsident: Nun, weil Sie dem infamen Attentat entgangen sind, das ganz Frankreich in Aufregung versetzt. — Felix Faure: Ich?! ich bin ein Attentat entgangen...? — Polizeipräsident: Aber natürlich! — Felix Faure: Sind Sie dessen gewiß? — Polizeipräsident: Vollkommen. — Felix Faure (Die Stirn runzelnd): Wie kommt es, daß ich nichts davon weiß? — Polizeipräsident: Wie? Sie wissen nicht...? — Felix Faure: Ja, mein Herr, ich weiß nicht! (Wüthend werdend): Ein Glender trachtet nach meinem Leben, und ich erfahre nichts davon! Sie werden mir zugeben müssen, Herr Präsident, daß Ihre Polizei sonderbar eingerichtet ist. — Polizeipräsident: Wenn ich vorausgesehen hätte, Herr Präsident... — Felix Faure: Ich wette, daß alle Welt es früher gewußt hat, wie ich! — Polizeipräsident: Ich bitte vielmals um Entschuldigung. — Felix Faure: Schon gut! Diesmal soll es Ihnen so hingehen; aber ich hoffe, daß sich so etwas nicht wiederholt. Wenn jemals wieder ein Attentat auf mich gemacht wird, bitte ich dringend, daß ich der erste bin, der davon erfährt! Verstanden?! ...

Neue Bomben-Explosion in Paris. Auf der Place de la Concorde ist Mittwoch Abend 7 Uhr vor der Statue der Stadt Straßburg eine Bombe explodirt. Die Detonation war eine sehr starke. Nach den ersten Feststellungen war der Behälter, in welchem sich die Explosionsmasse befand, eine Art Kochtopf. Die aus demselben geschleuderten Geschosse beschädigten die Balustrade, welche den Platz umgibt, unbedeutend. Eisenstücke wurden am Fuße der Mauer des Tuilleries-Gartens aufgefunden. Personen wurden nicht verletzt. Spätere Mittheilungen bezeichnen die Bombe als „sehr gefährlich“, eine sogenannte Sturzbombe. Der Sachverständige Girard habe erklärt, die aufgefundenen Ueberreste der Bombe rührten von einer kleinlichen Granate her. Der belgische Unterthan Haeg wurde verhaftet, weil er sich über die Explosion vom Sonntag befriedigt geäußert hatte. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß es sich um eine Kundgebung handelt, bei der es nicht auf die Tödtung einer Person abgesehen war.

Von der Patrouille erstochen. In Metz sollte, wie die „Reker Zeitung“ berichtet, am Sonntag ein Sergeant vom 2. bayerischen Fußartillerie-Regiment von einer Patrouille festgenommen worden. Als der Sergeant sich seiner Verhaftung widersetzte, stach ihm der Patrouillenführer mit dem aufgestellten Seitengewehr dermaßen in die Seite, daß er nach dem Vazarett

gebracht werden mußte, wo er am Montag Nachmittag der schweren Verletzung erlag.

Mordproceß Brünig. Unter großem Andrang des Publikums begann am Mittwoch vor dem Schwurgericht zu Halberstadt die Verhandlung gegen den Landwirth Brünig aus Babersleben, der angeklagt ist, den Landwirth Bothe am 17. December 1896 auf einem Jagdausflug ermordet zu haben, um dessen Ehefrau zu heirathen. Der Angeklagte bestritt entschieden, den Bothe getödtet zu haben, erklärte vielmehr, Bothe habe seinen Tod durch Hinausschleudern aus dem Wagen gefunden. Eine große Anzahl Zeugen bezeichnete den Angeklagten als einen soliden, ruhigen, bescheidenen und nüchternen Mann. Ein Amtsvorsteher und ein Ortsvorsteher bekundeten, daß Brünig ein verschlossener Charakter sei, der oftmals die Unwahrheit sage. Am Nachmittag wurden mehrere Zeugen vernommen, welche über die Beziehungen auszusagen sollen, die der Angeklagte mit Frau Bothe unterhalten haben soll; nur wenige vermochten hierüber etwas zu bekunden. Die Verhandlung wurde sodann auf Donnerstag vertagt. Dramatisch gestaltete sich gestern die Vernehmung der Frau des angeblich ermordeten Bothe, die wegen Mithäterschaft an dem Mord verhaftet worden war. Sie bestritt mit vollster Entschiedenheit, mit dem Angeklagten intime Beziehungen unterhalten zu haben; ebenso entschieden stellte sie in Abrede, über die Beseitigung ihres Mannes mit Brünig gesprochen zu haben. Einige Zeugen bekundeten, daß der Angeklagte am Abend des 16. December vorigen Jahres sehr ruhig und nicht betrunken gewesen sei; er habe zwei Leute aufgefordert, mit ihm und Bothe nach Babersleben zu fahren, dieselben hätten dies jedoch abgelehnt. — Nachmittags sagten zwei Aerzte aus, daß Brünig nur leichte Hautabschürfungen an der Stirn hatte. Mehrere andere Zeugen bekundeten, daß das Pferd unverletzt und der Wagen nur wenig beschädigt war. Bei den Confrontation der Dienstmagd Borchard mit der Frau Bothe sagte die erstere ihrer früheren Dienstherrin ins Gesicht, daß sie oftmals ihrem Gatten gegenüber den Brünig verleugnet habe, obwohl sich dieser in ihrem Hause befunden hätte.

Attentat. Der italienische Viceconsul in Marseille, Graf de la Valle, wurde während des Abendessens, welches er vorgestern in Gesellschaft einer befreundeten Dame einnahm, von seinem entlassenen Diener, einem abessinischen Neger, überfallen und durch Revolvergeschosse schwer verletzt. Die junge Dame erhielt einen Schuß in die Brust, welchem sie nach dreistündigem Verbleiben erlag. Der Graf dürfte gerettet werden. Der Mörder ist entkommen.

Flora Gatz, die ehemalige Freundin des Herrn v. Hammerstein, ist in Basel wegen Unterschlagung goldener Ringe zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Vier Menschen bei einem Brande erstickt. In Berlin, und zwar im Hause Spandauer Brücke Nr. 16 entstand vorgestern in Folge der Entzündung von Stroh durch eine Lichtflamme ein mächtiges Feuer, wobei der Schneidermeister Pinkalla und seine zwei kleinen Kinder im Qualm erstikten. Frau Pinkalla, die noch lebend, aber benüthlos ins Krankenhaus gebracht wurde, ist gestern daselbst gleichfalls gestorben.

Das Erdbeben in Indien. Die aus der Provinz Assam eingegangenen Nachrichten über das Erdbeben geben ein Bild der entsetzlichen Verheerungen, die durch dasselbe hervorgerufen wurden. In Shillona wurde alles dem Erdboden gleich gemacht und viele Menschen getödtet. Auch in Gauhati wurden große Verwüstungen angerichtet. Die Straßen zeigen klapfende Räder, die Eisenbahn ist völlig verschwunden. Aehnliche Verheerungen und Menschenverluste werden auch aus anderen Orten gemeldet; manche sind von jeder Verbindung abgeschnitten.

Moderne Wettermacher. Aus Graz meldet dem „Berl. Tgl.“ ein Privat-Telegramm Folgendes: „Vor kurzer Zeit wurden hier erfolgreiche Versuche gemacht, Hagelwolken durch Schießen, bezw. durch den damit hervorgerufenen Luftdruck zu vertreiben. Die steirische Sparkasse, als Besitzerin großer Weingärten, hat nun den Kriegsminister um Ueberlassung von Kanonen für weitere Versuche ersucht, und dieser wies das Artilleriedepot an, der Sparkasse vier Kanonen zu leihen.“ — Das wird wohl nicht ganz stimmen. Vielleicht ist in den Grazer Weinbergen die Sperlings-

plage ausgebrochen, und die dortige Sparkasse hat die vier Kanonen erbeten, um dem geflügelten Worte „mit Kanonen auf Spazern schießen“ endlich eine sichere Grundlage zu geben.

Rinderpest. Zur Bekämpfung der Rinderseuche sind in Capstadt befriedigende Versuche mit einer neuen Impfmethode gemacht worden; es gelang, Rindvieh nach dieser Methode in gefahrloser Weise ansteckungsfrei zu machen.

Rikeriki. In Siegen hat ein Bürger ein Strafmandat folgenden Inhalts erhalten: „Sie haben Ihren Hahn durch Unterlassung der Abhaltung vom Krähen (hübsches Deutsch!) in ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm verursachen lassen. Es wird deshalb gegen Sie auf Grund des § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuchs eine bei der Stadtkasse zu entrichtende Strafe von 3 M. festgesetzt.“ Der Herr hat natürlich dagegen die gerichtliche Entscheidung angerufen. Das Beste ist, daß sich die Siegener Schuljugend der Sache bemächtigt hat. Wenn dieselben an einem bestimmten Hause vorbeikommen, so lassen sie ein lustiges „Rikeriki“ erschallen.

Die Banknoten als Verbandmittel. Ein aus der Gefangenschaft in Afrika zurückkehrender italienischer Soldat wurde in Neapel im Besitze von 20 Tausendlire Scheinen gefunden, von denen einige mit Blut besetzt waren. Bei dem darüber angestellten Verhör kam heraus, daß der Mann als Verwundeter der Vertheilung von Geld und anderen gefundenen Gegenständen bei einem Trupp von Abessinern anwohnte. Als er sah, daß diese die Billets als werthlos verbrennen wollten, überredete er sie, es seien wunderthätige Heilgenbilder, die zum Verbinden der Kranken verwendet würden. Es gelang ihm so, die Billets zu retten und sie, nachdem sie ihren Dienst gethan hatten, für sich zu bekommen.

Das Schreckenskind. Tante: „Nein, Fritchen, das ist zu nett, daß Ihr mich heute besucht!“ — Fritchen: „Papa sagte gleich: Was soll man bei dem Wetter sonst anfangen!“

Reizend. 1. Badfisch: „Ich möchte einen Juristen zum Mann!“ — 2. Badfisch: „So, warum?“ — 1. Badfisch: „Es muß reizend sein, dem gegenüber immer Recht zu behalten!“

### Berliner Börse vom 17. Juni 1897.

Deutsche	4 1/2	Reichs-Anleihe	103,90 G.
„	3 1/2	dito dito	104 B.
„	3 1/2	dito dito	97,80 B.
Preuß.	4 1/2	consol. Anleihe	103,90 B.
„	3 1/2	dito dito	104,20 B. B.
„	3 1/2	dito dito	98,10 G.
„	3 1/2	Staatschuldsch.	100 G.
Schles.	3 1/2	Pfandbriefe	100,30 B.
„	3 1/2	dito	93,25 B.
„	4 1/2	Rentenbriefe	104,40 G.
Posener	4 1/2	Pfandbriefe	102 G.
„	3 1/2	dito	100,25 G.

### Wetterbericht vom 17. und 18. Juni.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pSt.	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	745.3	+13.8	W 2	73	10	
7 Uhr früh	748.2	+11.4	W 3	72	1	
2 Uhr Nm.	746.6	+17.9	S 5	46	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 8.7°. Witterungsaussicht für den 19. Juni. Vorwiegend trübe, ohne wesentliche Wärmeänderung; kein oder geringer Niederschlag.

## Seidenstoffe

in allen existirenden Geweben und Farben von 80 Pf. bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten. Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete

Michels & Co. Hoflieferanten Berlin Leipzigerstr. 43.

### Holz-Auktion.

Mittwoch, den 23. Juni d. J., von 10 Uhr Vormittags an, sollen im Lanfziger Revier 150 Haufen Kiefern Durchforstungsstangen, 30 Rntr. Scheitholz und 60 Knüppelholz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Anfang an der Hutungstriebe bei Haufen Nr. 121. Grünberg, den 18. Juni 1897. Der Magistrat. Gayl.

### Fischerei-Verpachtung.

Mittwoch, den 23. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll die Fischerei in Krampe Ober- und Niederteich mit Gras- und Rohrnutzung im Oberwald-Etablissement auf einen 3jährigen Zeitraum von Johanni 1897 bis dahin 1900 verpachtet werden, zu welchem Termin wir Pachtlustige einladen mit dem Be-

merken, daß die Pachtbedingungen im Termin bekannt gemacht werden. Grünberg, den 18. Juni 1897. Der Magistrat. Gayl.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, sollen auf dem Dominialhofe in Lanfz 1. die am 1. Juli d. J. miethsfrei werdenden Scheunen und Keller sowie 2. die beiden Schlüßböden über den kleinen Scheunen vermietet werden. Grünberg, den 18. Juni 1897. Der Magistrat. Gayl.

### Deutsche Reichs-Tinte,

die leichtflüssigste aller Schreibtinten und beste Auct Tinte, aus der Fabrik von Ed. Beyer in Chemnitz empfiehlt W. Levysohn's Buchhandlung.

Donnerstag früh 3 1/4 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser innigstgeliebter ältester Sohn und Bruder

### Albert Kluge

im Alter von 12 Jahren, was wir, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Die trauernden Eltern

nebst Geschwistern.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 4 Uhr auf dem Grünen Kreuzkirchhofe.

Nach langem, schwerem Leiden starb heut Nachmittag 2 1/2 Uhr unser lieber Sohn und Bruder

### Fritz,

was wir tiefbetrübt anzeigen. Grünberg, den 18. Juni 1897. Die trauernde Familie Gutsche.

## Baubeschläge

zu billigsten Preisen empfiehlt

### Ernst Tiessen,

Eisenhandlung, Poststraße 3.

### Jeder, selbst der wüthendste

Zahnschmerz wird augenblicklich gelindert durch Ernst Muffs's schmerzstillende weltberühmte Zahnwolle.

(Mit einem 20 procentigen Extract aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.)

Geht zu haben à Rolle 35 Pf. in Lange's Drogenhandlung, Inh. Dr. Vogt.

### Rechnungs-Formulare

in W. Levysohn's Buchhandlung.

# Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Montag, den 21. Juni:  
**Grosses Abend-Concert.**  
Stadtorchester.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.  
Billets sind an den bekannt. Stellen z. hab.

# Schützenhaus.

Sonntag, den 20. Juni cr., von 4 Uhr ab:  
**Ball.**

# Concerthaus (Miethke).

Sonntag, den 20. Juni cr.:  
**Kaffeekränzchen.**

**Café Waldschloss,**  
schön gelegen, mit schattigem Garten,  
großem Spielplatz, Saal mit Bühne,  
empfiehlt sich zu Hochzeiten, Vereinen und  
Schulen zu Sommerfesten.  
Sonntag:

# Tanzkränzchen.

Anstich von Kulmbacher, Pilsener  
und Weizenbier.  
● Erdbeer-Bowle. ●  
Zum Kaffee frisches Gebäck.

# Louisenthal.

**Gr. Orchester-Ballmusik.**  
**Dampfer- u. Bahnfahrt.**

# Gesundbrunnen.

Sonntag, den 20. d. Mts.:  
**Tanzkränzchen.**  
Anstich v. Münchener Pschorr-Bräu.  
Zum Kaffee frisches Gebäck.  
Erdbeer-Bowle.  
Kinderspielplatz.  
Neu! Kindercaroussel, Selbstdrehen. Neu!  
Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**

# Rohrbusch.

Sonntag, den 20. Juni:  
**Tanzkränzchen.**  
Große Sigerl-Polonaise.  
Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

# Goldener Frieden.

Sonntag, den 20. Juni, von 4 Uhr an:  
**Ball.**  
Gut besetztes Orchester.

# Hirsch-Berg.

Sonntag: Tanzkränzchen.  
Zum Kaffee frisches Gebäck.

# Bär's Lokal.

Sonntag: Tanzmusik.

# Deutscher Kaiser.

Flügel-Unterhaltung.

# Naumann's Restaurant.

Zum Rosenst. ladet er-  
gebenst ein **Graf.**

# Grünbergshöhe.

Sonntag: Zum Kaffee fr. Stachelbeerluchen.

# Erlbusch.

Sonntag: Frische Blinze,  
sowie frischgepfl. Kruschen.  
Sonntag, d. 20. d. Mts., ladet zur  
**Tanzmusik,**  
sowie v. 5 Uhr ab zum  
**Hahnschlagen**  
ergebenst ein  
Gastwirth **Runge** in Ludwigsthal.

Sonntag, den 20. d. Mts., ladet zur  
**Tanzmusik** freundlichst  
ein  
Thamaschke, Wittgenau.  
Sonntag, d. 20. d. M., laden zur  
**Tanzmusik** bei  
gut  
besetzt. Orchester ergebenst ein  
R. Tulke, K. Scheetz,  
Sawade.

Die angesammelten **Reste** von  
**Kleiderstoffen, Waschstoffen,** in Längen von 2 bis 7 Mtr.  
verkaufe zu **enorm billigen Preisen.**  
Ein Posten echte **Waschstoffe,** Elle 20 u. 25 Pf.  
Ein Posten echte **Wirthschaftsschürzen,** Stück 45 Pf.  
**Sonnenschirme, Damenblousen** jetzt **bedeutend unter Preis.**  
**Kattun- u. Barchend-**  
**kleidchen,** Stück v. 60 Pf. an.  
**Selmar Petzall, Poststr. 2.**

Größtes Lager  
ersterklassiger  
**Fahrräder**  
„Adler“,  
„Claes Pfeil“,  
„Triumph“ u. a.  
Weitgehendste Garantie.  
Berlinerstraße 5/7.



D.R.G.M. № 67949.  
Eigene, nach außen  
abgeschlossene  
**Täglich**  
Fahrunterricht  
unter meiner  
Aufsicht.  
Fallen unmöglich

**Lehr-, Fahr- u.  
Rennbahn.**  
(Flächenraum  
circa 3000 qm.)  
Lesseinerstraße.

## A. Zellmer.

**Reparaturwerkstatt. Fahrradgroßhandlung.**  
Billigste Preise. — Theilzahlung gestattet.  
Vertreter gesucht.

Großes Lager in erstklassigen  
**Fahrrädern.**  
„Opel“ „Seidel & Naumann“  
Weitgehendste Garantie. — Solide Preise.  
Fahrunterricht gratis auf eigenem Lehrapparat.  
**Gebr. Thomas, Inh. R. Hennig.**  
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.  
Reparaturen werden in eigener Werkstatt mit genauester  
Fachkenntnis ausgeführt.



**OPEL**  
Fahrräder

## Brennabor-

# Fahrräder,

feinste deutsche Marke, unerreicht leichter  
Lauf, größte Tragfähigkeit.  
Preise außerst billig. Weitgehendste  
reellste Garantie.  
Fahrunterricht auf eigener,  
größter Rennbahn nach neuester Methode  
(Drehapparat), Fallen unmöglich.  
**C. Schmidt,**  
Fahrrad-Handlung.



## Heinersdorf.

Sonntag, d. 20. d. M.,  
ladet zur  
freundlichst ein **Scheibel.**

Sonntag, d. 20. Juni, Nachm. v. 3 1/2 Uhr ab:  
**Hahnschlagen**  
nebst **Concert und Ball,**  
wofür freundlichst einladet  
**Flemming, Gastwirth in Bahu.**

Sonntag, den 20. d. Mts., ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundlichst ein  
**Schädel, Droschkau.**

**Parkmühle in Niebusch.**  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag, den 20. d. Mts., ladet  
ergebenst ein **Ad. Gentsch.**

**Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.**  
Sonntag Abends: Augusthöhe.

**Turn-Verein „Jahn“.**  
Sonntag, d. 19. Juni, Abds. 8 Uhr:  
**Versammlung.**  
Blümel's Conditorei.  
Tagesordnung:  
1. Gauifest.  
2. Ballotage.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder  
ist dringend geboten. Der Vorstand.

**R.-V. „V.“** Sonntag 6 Uhr:  
Raumburg.

**Gewerk-Verein**  
der Maschinenbau- und Metallarbeiter.  
**Generalversammlung.**  
Dieselbe findet nicht Sonntag, sondern  
Sonntag, den 20. d. M., Vorm. 11 Uhr,  
statt. Der Vorstand.

**Hauptfettes Rind- u. Kalbfleisch**  
empfiehlt **G. Walter, Niederstr. 43.**

## Maurer.

Alle Maurer von Grünberg nebst Um-  
gegend werden erucht, **Dienstag, den**  
**22. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr,** zu  
einer **Versammlung** auf der Herberge  
zu erscheinen.

**Tagesordnung:**  
1. Monatliche Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Ueber Verschiedenes.  
4. Erscheinen ist sehr nothwendig.  
**Die örtliche Verwaltung.**

## Freibank.

Sonntag, den 19. d. Mts., Nach-  
mittags 5 Uhr, Verkauf von gekoch-  
tem schwachsaurem Schweinefleisch,  
das Pfund 30 Pf.  
**Die Schlachthof-Verwaltung.**

Heute Sonntagabend von 8 Uhr ab: frische  
**Wurst u. fett. Schweinefleisch** à Pfd.  
45 Pf. **J. Kruschwitz, Al. Bergstr. 10.**

Prima **Hammelfleisch,** feinste  
junge, empfiehlt **G. Walter, Niederstr. 43.**

Frisches **Kopffleisch,**  
gekochtes **Pöckelfleisch,** Kaulade, ge-  
bratene **Bouletten,** frische **Wurst u.**  
**Schinken** empfiehlt **Ww. Reinsch,**  
Postplatz 13.

Frisches **Kopffleisch,**  
sowie gekochtes **Pöckelfleisch**  
bei **August Kappel.**

## Gelegenheitskauf!

Fr. Kludern, Male, Schellfische, Lachs-  
u. Bratheringe, russ. Sardinen u. An-  
chovis billigt bei **L. Schulz, Grünstr. 6.**

Empfehle ff. **Daunfuchen, Quarg-  
fuchen, Kringel, Salteschen Kaffee-  
fuchen.** **Emil Pilz, Niederthorstr. 7.**

Schönes, großes **Brot**  
empf. **Fritz Klaucke, Niederstr. 41.**

**Brot,** groß, weiß u. wohlschmeckend,  
bei **Emil Pilz, Niederthorstr.**

Neue **Kartoffeln**  
empf. Fr. **E. Jacob, Gr. Fabrikstr. 4.**

## Weizenbier,

hell und dunkel,  
à Flasche 10 Pf., 2 Flaschen 15 Pf.,  
empfiehlt **M. Finsinger.**

## Welt-Cigarre!

Specialität.  
Alles raucht die Welt-Cigarre!  
Qualität  
einer 6 Pfennig-Cigarre entsprechend.  
5 Stück 25 Pf., 100 Stück 4,50 Mk.  
**M. Finsinger.**

Äpfelw. 2. 30 pf. **G. Herzog, Canstterstr. 57.**  
Guter **95r a 1tr. 75 pf.**  
bei **Carl Ludewig, Postplatz 4.**  
Rothwein 2. 80 pf. bei **Otto Liebeherr.**  
G. 95r Wein à 2. 80 pf. **N. Knispel.**  
**93r Ww. 60 pf. fortw. Kärgel, Niederstr.**  
**96r W. 2. 50 pf. Pohl, Breitestraße 38.**  
G. 95r 2. 75 pf. bei **A. Mohr, Niederstr.**  
G. 95r Wein 2. 70 pf. **Gerber Sommer.**

Weinauswahl bei:  
**Heinrich Hoffmann,** 95r Weiß- u.  
Rothw. 80 pf.  
**Hospitalstraße,** u. Erdbeeren.  
**Gärtner Stanigel,** 95r 80, 2. 70 pf.,  
auch mit Erdbeeren zum selben Preise.  
**N. Walde, Berlinerstr. 95r 80 pf. im Garten.**  
**N. Sommer, Jülichauerstr., 95r 80 pf.**  
**Kornagki, Fabrikstr., 95r 80 pf.**  
**Ab. Großmann, a. d. Lattw. 3, 95r 80, 2. 75 pf.**  
**W. Prüfer, rechts h. Hohnberg, 96r 50 pf.**  
**Rob. Schmidt b. Gesundbrunnen, 96r 60 pf.**  
**F. Kruschwitz, Robeland, 95r 80 pf.**  
**H. Bodel, Säure 28, 96r 50 pf.**  
**O. Rentke, Säure 16, 96r 50 pf.**  
**Reinh. Herberg, Gr. Bergstr., g. 96r 52 pf.**  
**Winger Biske in der Krone, 96r 60 pf.**

**N. Winfler,** Augustberg,  
95r 80 pf.  
**Petrusche bei Louisenthal, 96r 50 pf.**  
**Leutloff am Rohrbusch, 93r 80 pf.**

**Herm. Becker** and **Grünberghöhe,**  
g. 96r 60 pf.

**N. Samel,** Kuhlleben 3a,  
96r 50 pf.

**Acker N. Schreck, A. Gebirge 3, 95r 80, 2. 75.**  
**N. Grain, Breitestr. 30, 96r 50 pf.**

**Wilh. Bogdan, Breitestr. 33, 95r 80,**  
2. 75 pf., 96r 2. 50 pf.

**N. Sähne, Rosengasse 6, 96r 50 pf.**  
**Maurer Ritsche a. Ziegelb., 95r 80, 2. 75 pf.**  
**Müller Appelt, 95r 80 pf.**

**N. Kupke, Dreifaltigk. Kirch., 96r 50 pf.**  
**P. Gebhardt, Jülichauerstr. 14, 52, 2. 50 pf.**

**Julius Pöggold, 1. Walle, 95r 80 pf.**

**Aug. Schulz, Untere Fuchsburg,**  
95r 80 pf.

**G. Seebauer a. Blücherberg, 95r 80 pf.**

**B. Herzog, Große Fabrikstraße 3a**  
96r Weißw. 2. 50 pf.

**Frau Weiner, am Weinischloß, 95r 80 pf.**  
**W. Müller vor Heidersberg, 96r 50 pf.**  
**Ab. Augspach, Tichelnstr., Grünstr., 95r 80 pf.**

**Selbig, Mühlweg 34, g. Wein 60, 2. 50 pf.**  
**Carl Hoffmann, Köpcheberg, 95r 80 pf.**  
**Maurerpol. Fröhlich, Marschfeld, 95r 80 pf.**  
**F. Weiland, Ob. Fuchsb. 11, 95r 80 pf.**  
**Julius Lindner, Brotmarkt, 60 pf.**

**N. Ludwig, Canstterstr. 22, 96r 50 pf.**  
**W. Koch, A. Raugscht 14, 96r 2. 50 pf.**  
**Carl Hoffmann, Ob. Fuchsb. 9, 95r 80 pf.**  
**Adolf Viebig, Mühlweg 9, 96r 50 pf.**  
**Straßenaufseher Schulz, 95r 80 pf.**

**Jürgas, Bismarckstr. 4a,**  
vorzügl. Wein 2. 60 pf., von Sonnt. ab.  
**H. Pfänder, Fießweg 14, 96r 52 pf.,**  
von Sonntag ab.

**H. Hübner, Canstterstr., Gledz. Badeanst., 50 pf.**  
**Schädel, Berlinerstr., 95r R. u. Ww. 80 pf.**  
**Blümel, Kathol. Kirchstr., 95r 80 pf.**

**Adolf Hoffmann, Postplatz 11,**  
60, 2. 50 pf.  
**Karl Ebert, Heinersdorf, 96r 50 pf.**  
**A. Stobernack, Heinersdorf, 96r 50 pf.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Evangelische Kirche.**  
Am 1. Sonntage nach Trinitatis.  
Collecte für den evangelischen kirchlichen  
Hilfsverein.

Frühgottesdienst um 7 Uhr: Herr Pastor  
tert. Bastian.  
Beichte, Communion und Vormittagspr.:  
Herr Pastor sec. Wille.  
Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor  
sec. Wille.  
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst der  
Knaben aus den Oberklassen von Stadt  
und Land in der Kirche: Herr Pastor  
tert. Bastian.

Verantwortl. Redacteur: **Karl Langer,**  
für die Inserate verantwortlich: **August**  
**Feder,** beide in Grünberg.  
Druck u. Verlag von **W. Levysohn, Grünberg.**  
(Hierzu eine Beilage.)

## Der griechisch-türkische Krieg.

Die Friedensverhandlungen sollten am Donnerstag in der sechsten Sitzung der Konferenz in Konstantinopel fortgesetzt werden; die Sitzung wurde aber auf morgen vertagt. Die Verhandlungen betreffen eine Berichtigung der thessalischen Grenze, die Kriegsentfälschung und die Frage der Capitulationen. Neben diesen Konferenzen treten drei technische Commissionen regelmäßig zusammen und werden von den Boten über die jeweilig zur Berathung stehende Frage zu Rathe gezogen.

In Thessalien hat, wie das Blatt „Matumed“ meldet, Ephem Pascha eine Proclamation an die abwesenden Grundbesitzer erlassen, in welcher dieselben aufgefordert werden, innerhalb zweier Monate sich neue Besitzscheine zu verschaffen, widrigenfalls sie ihres Besitzes verlustig werden würden.

Die Türken schoben am Dienstag Abend im Othrys-Gebirge Geschütze über die neutrale Zone vor und verdeckten dieselben durch Blendens aus Gezweigen. — Türkische Artillerie besetzte gleichfalls das niedergebrannte Kloster Anafelka. Die von den Türken seit zwei Tagen entfaltete Thätigkeit ruft in Athen Mißtrauen hervor. Eine türkische Aufklärungs-Abtheilung wurde beim Einbruch der Nacht im Dorfe Bryssi beobachtet.

Nach Consularmeldungen aus Zanina hat eine aus 300 Mann bestehende griechische Bande bei Vorusa oberhalb Mezovo die Grenze überschritten und ist von zwei Bataillonen mit einem Verluste von 100 Mann zurückgeschlagen worden. Ein drittes Bataillon wurde zu ihrer Verfolgung abgeschickt.

Gegenwärtig findet im Hildiz-Kloster auch ein lebhafter Ideenaustausch über die Organisation der Verwaltung Kretas statt. Die Bestimmungen über den Gouverneur, welcher eine vollständig neutrale Persönlichkeit sein soll, rufen keine Meinungsverschiedenheiten hervor. Dagegen sind wegen Aufnahme einer Anleihe für Kreta, wegen des Mobus der Ausfuhrung und Fundirung einer solchen und wegen Einführung einer europäischen Controle verschiedene Ansichten vorhanden, welche erst noch in Einklang mit einander gebracht werden müssen.

Um auf Kreta Zusammenstöße zwischen der mohamedanischen und christlichen Bevölkerung zu hindern, haben die Admirale die Zurückziehung der türkischen Truppen aus Hierapetra vorgeschlagen. Tewfik Pascha hat sich in Gemäßheit der ihm aus Konstantinopel zugegangenen Befehle geweigert, diesem Verlangen nachzukommen.

## Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffhorn.

„Fannchens Eintritt nöthigte mich gestern, meine Herzensergüsse zu unterbrechen,“ schrieb Hans auf dem nächsten Blatt. „Sie brachte die neueste Nummer einer hiesigen Zeitschrift mit dem Preisauschreiben für ein Altarbild, das von den Damen der hiesigen Aristokratie einer der zahlreichen Kirchen Roms gewidmet werden sollte.“

Ich und ein Altarbild! Das arme Weibchen traut mir eben alles zu. Nicht daß ich die religiöse Malerei mißachtete, die herkömmliche, steife Form für dergleichen Stoffe konnte mich jedoch nie recht begeistern, und Rafaelischen Madonnen gegenüber fühlte ich mich stets viel zu klein, um auch nur einen Versuch zu wagen.

Im gegenwärtigen Falle handelt es sich allerdings weder um eine Madonna, noch um irgend ein Heiligenbild herkömmlichen Stiles, sondern um eine Allegorie des Kampfes zwischen Engel und Dämon um die Menschenseele, bei deren Darstellung der Phantasie des Künstlers der weiteste Spielraum eingeräumt ist. Das macht die Sache interessanter, aber keineswegs leichter, im Gegentheil. Indessen Fannchen zuliebe will ich einige Skizzen versuchen; es ist immer besser, als gar nichts thun.“

„Das war eine lange Pause. Die oben erwähnte Preisaufrage begann mich nämlich schon nach den ersten hingeworfenen Kreidezeichnungen dermaßen zu interessieren, daß ich alsbald an die Anfertigung des Cartons in dem für den Preisentwurf bestimmten Größenmaße schritt.“

Da war es denn mit dem Schreiben zu Ende. Gewohnt, wenn mich ein Stoff einmal gefangen genommen, nicht eher abzulassen, als bis ich ihn, oder — er mich bewältigt, war ich auch diesmal Tag und Nacht nicht von der Staffelei wegzubringen; ja, Fannchen mußte mich wie eine Vogelmutter ihr Junges mit Abzug versehen, was sie so herzallerliebste that, daß mir Speise und Trank niemals besser mundeten. Während so emsigem Schaffens schwoll mir denn auch bald der Ramm wieder so kräftig, daß ich mich bisweilen sogar zu einem lustigen Triumph-Reigen um die Staffelei hinreißen ließ.

Die Strafe für solchen Uebermuth blieb nicht aus, dem Gelingen folgte das Mißlingen auf dem Fuße. Für eine holde Verkörperung der menschlichen Seele hatte ich zwar das beste Modell zur Hand, für die Darstellung des Lichtengels kam mir eine Skizze, zu der einst Gerhards schöner Liebling als Vorbild gedient, trefflich zu statten, und so war denn das Gelingen dieser beiden Gestalten kein großes Verdienst. Als es aber galt, den besiegten Dämon zu personificiren, da

fand mein Können ein plötzliches Ende. Wie ich mich auch abplagte, der vom Schwerte des Engels niedergestreckte Satan blieb ein grinsender Bengel, welcher weit mehr Aehnlichkeit mit einem tölpelhaften Pierrot, denn mit dem Fürsten der Finsterniß zeigte.

Was thun? Offenbar fehlt mir Sinn und Verstandniß für das dämonische Element, ja, ich glaube, der Teufel, der, wie man sagt, in jedem Menschen steckt, bringt es in mir höchstens zu einem lustig hämischen Lächeln, womit er auch mich und mein Thun verlacht.

So endete denn auch dieser erhabene Flug meiner Künstlerphantasie mit einem schmähligen Falle, mein Entwurf aber mit einem häßlichen Farbentwurf, den mein in heller Verzweiflung weggeschleudertes Pinsel jurückließ.“

„Heute habe ich Dir ein seltsames Ereigniß zu berichten. Auf den Rath meiner kleinen, weiblichen Vorsehung wanderte ich in Gesellschaft eines der wenigen Collegen, mit welchen ich jetzt verkehre, in den Straßen Roms umher, um im Gegensatz zu Diogenes nicht einen Menschen, sondern einen Dämon zu suchen.“

Hermann Reiter, so heißt mein College, ist ein lieber, neidloser Geselle, zumal er als Landschaftler in mir keinen Rivalen zu fürchten hat. Mehrere Tage lang ärgerte er sich mit mir weiblich über all die lächelnden, albern, pfiffigen, dreisten oder nichtsagenden Alltagsgesichter ohne jegliche Spur satanischer Beimischung.

Gestern, morgens aber trat er mit einem freudigen „Gefunden!“ in mein Atelier und berichtete, daß er am späten Abend des vorhergehenden Tages auf dem Heimwege einen blinden Bettler entdeckt habe, dessen Züge von der Natur eigens wie zu einem Modell für meine Zwecke geschaffen seien. Er hatte sich dessen genaue Adresse notirt und versprach, mir den kostbaren Mann schon am nächsten Tage zuführen zu wollen.

Mit Spannung erwartete ich die vereinbarte zehnte Stunde des heutigen Vormittags. Ich hatte für geeignetes Oberlicht gesorgt, einen Divan für das Modell in die richtige Beleuchtung gerückt und, um die ungemüthliche December-Temperatur ohne Belästigung meiner armen Vorsehung zu mildern, einige alte Bilder rahmen nebst einem überflüssigen Sessel auf dem Altar des häuslichen Kaminherdes zum Opfer gebracht.

Endlich that sich die Thür auf, und Hermann erschien, gefolgt von einer hohen, vornübergebeugten Gestalt in landesüblicher Bettlertracht, deren Hauptbestandtheil stets ein mit Löchern und Flicken bedeckter, aber in malerischem Faltenwurf um die Schultern geschlagener Mantel bildet.

Ahnungslos betrachtete ich den Mann, bis mein Blick auf den verkrüppelten Knirps fiel, auf dessen breite Schultern sich der Blinde in Schreien stützte — Donner und Doria, das war Rufo, und jetzt, jetzt erkannte ich auch in des Bettlers greisenhaften Zügen meinen ehemaligen Meister in der höheren Magie, den Marchese Visconti!

Aufrichtig gestanden, war ich durch dieses unerwartete Zusammentreffen so ganz aus der Fassung gebracht, daß ich geraume Zeit gleich einer Bildsäule da stand und erst in dem Gedanken Beruhigung fand, daß ja dem Unglücklichen selbst die Beschämung solchen Wiedersehens erspart blieb. Im übrigen war ich aber nicht nur überrascht, sondern auch in meinen Erwartungen stark enttäuscht.

Gewiß lag einst in den geistprühenden, flüssigen Zügen des Marchese ein entschieden mephistophelischer Zug, doch in dem milden Vulberantitz vor mir war von all dem auch nicht die geringste Spur mehr vorhanden.

Rufo, von dem ich gleichfalls erkannt und durch eine stumme, an dessen einstigen Beruf im Circus erinnernde Verbeugung begrüßt worden war, hatte mittlerweile seinen ehemaligen Herrn nach Hermanns Anweisung in die halb liegende Stellung gebracht, wie sie dem Zwecke entsprach.

Jetzt trat Hermann zu mir, um meine Anordnungen zu prüfen, und auch er mußte meiner Bemerkung zustimmen. An dem Abende der ersten Begegnung habe der Mann ganz anders ausgesehen, meinte er kopfschüttelnd; allerdings sei derselbe damals in einem heftigen Wortwechsel mit einem Concurrenten verwickelt gewesen, ein Umstand, der bei dem Temperament des Südländers um so schwerer ins Gewicht falle.“

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. Juni.

\* Ueber den Berliner Wollmarkt liegt folgender Schlußbericht vor: Von den am Dienstag unverkauft gebliebenen Wollen wurden am Mittwoch Vormittag noch verschiedene Posten aus dem Markt genommen; es blieben nur wenig Ueberstände vorhanden. Die Preisabschläge haben noch größere Dimensionen angenommen, dieselben betragen 10—27 M., vereinzelt noch mehr per Centner gegen die vorjährigen Wollmarktpreise. Die genaue Feststellung der eingelagerten Wolle am offenen Markt beträgt 8446 Ctr. Das Stadtgeschäft nahm gleichfalls bei stauer Tendenz einen äußerst ruhigen Verlauf. Der Markt ist wohl als einer der schlechtesten seit Jahren für Händler wie für

Producenten zu bezeichnen. Preisnotirungen: Feinste Tuchwollen 165—173 M., bessere Tuchwollen 120—145 M. Mittelfeine Tuch- und Stoffwollen 108—123 M. Mittlere Tuch- und Stoffwollen 94—110 M. Geringere Tuch- und Stoffwollen 80—94 M. pro Ctr.

r. Züllichau, 17. Juni. Am vorigen Sonnabend kaufte der hiesige Bierverleger Kampe von einem Landfleischer Würst. Nach dem Genuß derselben stellte sich bei ihm, wie auch seiner Ehefrau, die auch davon gegessen, heftiges Erbrechen ein, so daß der Arzt in Anspruch genommen werden mußte. Dieser constatirte Vergiftung durch verdorbenes Fleisch. Durch entsprechende Gegenmittel wurde die Gefahr beseitigt.

— Das „Groß. Wschl.“ schreibt: Am Montag Nachmittag während der Vesperpause badeten mehrere Knaben in dem nahe dem Röhmen'schen Gutshofe gelegenen See. Dabei gerieth der Sohn des Hofarbeiters Huhn, der des Schwimmens unkundig war, an eine tiefe Stelle, ging vor den Augen der anderen Knaben unter und ertrank. Einer der letzteren, des Schwimmens kundig, eilte sofort zur Hilfe, wurde aber von dem Ertrinkenden so unglücklich umfaßt und mehrere Male mit in die Tiefe gezogen, daß die Katastrophe leicht noch ein zweites Opfer hätte fordern können.

— Dem Rangirer Quos wurden am Dienstag Abend mit dem von Forst kommenden letzten Zuge auf der Station Teuplitz beide Beine abgefahren. Der Verunglückte wurde in die Klinik des Dr. Thiem-Cottbus gebracht. Qu. steht in den zwanziger Jahren, ist verheirathet und Vater zweier Kinder.

— Am Sonntag Abend gegen 12 Uhr wurden zwei Besitzungen in Schlemmsdorf bei Bojanowo ein Raub der Flammen. Leider ist bei diesem Feuer auch ein Menschenleben zu beklagen, da die Frau des einen Besitzers, nachdem dieselbe bereits zwei Kühe aus dem Stall gerettet, bei der Rettung der dritten Kuh von dem zusammenbrechenden Gebälk getroffen wurde und mit-verbrennte.

— In der Ober ertrunken ist am Dienstag Mittag in der Nähe von Reinberg der Schiffer Kossak aus Wilkau, der beim Buhnenbau beschäftigt war. R. passirte mit einem mit Faschinen beladenen Kahn die Oder, als ihm in der Nähe des Ufers das Stoßruder stecken blieb. R. verlor hierdurch das Gleichgewicht und stürzte in die Fluthen, in denen er verschwunden war, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

— In Sagan hat der Bürgerverein am Dienstag Abend in einer zahlreich besuchten Versammlung den Communal-Conflict besprochen. Die anwesenden Stadtverordneten wurden ersucht, die Sache im Stadtverordneten-Collegium zur Sprache zu bringen. Allseitig bedauerte man, daß zwei seit vielen Jahren in uneigennützigster Weise für das Wohl der Commune thätige Männer zurückgetreten seien, bezw. zurücktreten wollen. Der Vorsitzende ersuchte die Versammlung, den Herren ihr vollstes Vertrauen zu bekunden. Einstimmig wurde von der zahlreichen Versammlung den Herren Stadtrath Witte und Stadtrath Tschachmann das Vertrauensvotum ausgestellt. — Für die ungemüthliche Lage ist auch folgendes Vorkommniß bezeichnend: Als am 11. d. Mts. Stadtrath Tschachmann die Magistrats-sitzung besuchen wollte, wurde ihm kurz vorher ein Schreiben des Herrn Bürgermeister Simon überbracht. In diesem Schreiben wurde Herr T. befragt, warum er die dem Herrn Bürgermeister zugefügten Beleidigungen noch nicht zurückgenommen hätte. Gleichzeitig wurde in dem Schreiben des Herrn T. mitgetheilt, daß, wenn er nicht bis zum 17. Juni die Beleidigung zurücknehme, weitere Schritte gegen ihn eingeleitet würden. Da nun Herr T. sich keiner Beleidigung schuldig fühlte, so sieht er den Ereignissen mit vollster Ruhe entgegen. Die in Rede stehende Beleidigung soll in dem Ausspruch des Herrn T. liegen: „Wenn ich so viel 50 Jahre wäre, als ich 70 bin, würde ich von Sagan wegziehen, um mich mit Ihnen nicht mehr zu zanken.“ Auch ist es zwischen Herrn Simon und dem Stadtrath Häger zu einer Differenz gekommen. Jedoch hat Häger die Angelegenheit in Güte beizulegen versucht, was auch gelang.

— Wie i. Z. gemeldet, sind von der Saganer Strafkammer am 18. Februar der Besitzer der Herrenmühle in Sagan, Gebhardt, und dessen Mühlen-Inspector Otto Dienst wegen Betrugs zu 300 bzw. 150 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Die Reste der Kornmahlung und die Mehlabgänge bilden ein unter dem Namen Futtermehl stark begehrtes Nebenproduct. Als im Frühjahr 1896 die Nachfrage danach sehr stark war und die Herrenmühle nicht genügende Vorräthe hiervon hatte, bezogen die Angeklagten eine Partie Meiskleie, welche per Centner incl. Fracht 2,90 M. kostete, und mischten diese unter das Futtermehl. Eine ganze Reihe von Kunden haben diese Mischung erhalten und sollen nach der Annahme der Strafkammer dadurch geschädigt worden sein, weil der Futtermehl der Meiskleie um  $\frac{2}{3}$  geringer sei als der der anderen Materialien des Futtermehles. — Die Revision der Angeklagten wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt, weil eine Feststellung fehle, welchen objectiven Werth das von den Angeklagten verkaufte Mischproduct gehabt hat, und ob die Abnehmer in der That deshalb geschädigt sind, weil sie mehr bezahlt haben, als der objective Werth der Waare betrug. Auch sei nicht genügend festgestellt, wer die Geschädigten seien, da die Angeklagten an Zwischen-

Händler, nicht direct an Consumenten liefern. — Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Görlitz. Ein weiteres Bedenken gegen das Urtheil fand das Reichsgericht darin, daß aus demselben nicht ersichtlich sei, ob es sich um Betrug bei Eingehung oder bei Erfüllung von Verträgen handle, worauf sehr viel bei der Beurtheilung ankomme.

Am Dienstag Mittag verbreitete sich in Bunzlau die Kunde von einem Brudermorde, der im nahen Gießmannsdorf verübt sein sollte. Das Gerücht bestärkte sich bald. Die herumziehende Zigeuner-gesellschaft Petermann wollte in Gießmannsdorf eine Vorstellung geben. Zwei Brüder bekamen im Laufe des Vormittags Streit, und zwar soll eine Frauensperson die Ursache sein. Im Wirthshaus wurde der Streit begonnen und im Hofe fortgesetzt. Da ergriff der jüngere Bruder ein doppelläufiges Gewehr und schob die ganze Ladung aus geringer Entfernung seinem Bruder in die Brust, so daß der Tod bald eintrat. Ein Schrotkorn war mitten durch das Herz gegangen. Der Brudermörder wurde an das Bunzlauer Amtsgericht abgeliefert.

Auf dem im Landkreis Liegnitz gelegenen Jakobsdorfer See hat sich am Sonntag ein schwerer Unfall zugetragen. Zwei Erwachsene fuhren Kahn, wobei sie denselben schaukelten. In Folge dessen kippte der Kahn um, und die Insassen fielen ins Wasser. Nur einer, der des Schwimmens kundig war, konnte sich retten, der andere ertrank.

Am Montag verunglückten die auf dem Gromontschacht bei Gottesberg beschäftigten Bergleute Heidenreich und Renner, indem bei der Holzförderung das Seil des Förderforbes, in welchem sie standen, zerriß. Die mit großer Gewalt in die Tiefe des Schachtes geschleuderten Unglücklichen starben in Folge der schweren Kopfverletzungen sofort.

Der Handelsminister hat sich mit der Errichtung einer Webereilehrwerkstätte in Dittmannsdorf im Kreise Waldenburg endgiltig einverstanden erklärt. Die Einrichtungsarbeiten sollen derart beschleunigt werden, daß die neue Anstalt noch im October d. J. eröffnet werden kann. Wie erinnerlich, handelt es sich bei dieser Anstalt in erster Linie um die technische Vervollkommnung der in Dittmannsdorf und Umgegend vorhandenen Handweberei reinleinerer Stoffe sowie um die Heranbildung eines genügend geschulten Nachwuchses von Leinwandwebern.

Von zwei hiesigen Agradieren aus dem Schweidnitzer Kreise, deren Haupt-Tugenden Bescheidenheit und Mangel an Begehrlichkeit sind, erfährt man aus Anlaß des Bahnbaues Ströbel-Schweidnitz. Die Stadt Schweidnitz hat nämlich mit den Grundbesitzern, welche Terrain für den Bahnbau abzutreten hatten, bezüglich des Preises dafür sich geeinigt; nur mit zwei Besitzern war eine Einigung nicht zu erzielen, und wird hier das Enteignungs-Verfahren eingeleitet

werden. Der eine dieser Agradier verlangt, wie wir der „Bresl. Ztg.“ entnehmen, für sein Land per Morgen die Kleinigkeit von 25 000 M. In der That eine wahrhaft rührende Bescheidenheit!

Am Dienstag traf bei einem Gewitter ein Blitzstrahl in Kainowe, Kreis Trebnitz, eine Besingung, wodurch noch fünf andere Wohngebäude mit eingestürzt wurden, da die herrschende Trockenheit die Weiterverbreitung des verheerenden Elements förderte.

### Bermischtes.

Prälat Sebastian Kneipp †. Der vielgenannte Pfarrer Kneipp, der Begründer einer nach ihm zu großem Ruhme gelangten Wassergymnastik, ist gestern einem langwierigen Leiden erlegen, und der Wunderrufort Wörrißhofen ist seines einflussreichen Hauptes nunmehr für immer beraubt. Eine originelle Erscheinung und in einem gewissen Sinne eine ungemein charakteristische Figur unserer Zeit ist mit dem Pfarrer Kneipp dahingegangen.

Ein allgemeiner Maurer-Ausstand, an dem etwa 2000 Mann theilhaftig sind, ist in Leipzig ausgebrochen. Die Maurer verlangen ein Stundenlohn von 55 Pf. bei 9 stündiger Arbeitszeit. Die Arbeitgeber wollen nur 48 Pf. bei 10 stündiger Arbeitszeit bewilligen.

Nach einer Meldung von gestern hat das Streikcomité der Maurer bereits 2700 Streikarten ausgegeben. Im Ganzen dürfte man mit etwas über 3000 Ausständigen zu rechnen haben. 21 Meister mit 383 Gehilfen haben die Forderungen bewilligt, 350 Maurer arbeiten zu den alten Lohnsätzen weiter; 200 sind abgereist. Das Gewerbegericht hat durch ein Schreiben an die Arbeitgeber und Arbeitnehmer seine Bereitwilligkeit ausgedrückt, an der Beilegung des Streikes mitzuwirken.

Der Ausstand der Grubenarbeiter von Grandcombe wurde am Mittwoch beendet. 1730 Arbeiter fuhren an diesem Tage in die Gruben ein.

### Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kämmeri Grünberg.

#### Geburten.

Den 11. Juni. Dem Stellmacher Maximilian Karl Wilhelm Klose ein S. Arthur Erich Gerh. — Dem Holzhändler Gotthilf Gustav Schulz eine T. Anna Gertrud. — Dem Gefangen-Aufseher Karl Robert Oskar Hofmann ein S. Walter Fritz. — Den 12. Dem Arbeiter Johann Ferdinand Kerlich eine T. Johanne Martha Klara. — Den 14. Dem Gerichts-Aktuar Heinrich Oskar Albert Zirkel ein S. Gerhard Hermann Oskar. — Dem Eigenthümer Johann Friedrich August Häusler eine T. Bertha Anna. — Dem praktischen Zahnartisten Hugo Fritz Schimansky ein S. Heribert Günther Adolf. — Den 15. Dem praktischen Arzt Dr. Georg Adolf Rudolf Köhler ein S. Georg Dietrich.

Dem Scheermeister Heinrich Adolf Wilhelm Burqwitz ein S. Ernst Fritz Richard. — Dem Webermeister Albert Heinrich Hermann Derlig ein S. Ferdinand Hermann Willy. — Dem Maurer und Eigenthümer Karl Friedrich Hermann Bahle ein S. Hermann Friedrich Karl. — Dem verstorbenen Handelsmann Johann Karl August Reinsch eine T. Elise Selma Helene. — Dem Häusler Johann Georg August Adam zu Krampe eine T. Louise Lina. — Den 16. Dem Hotelier Eugen Albin Franz Wahl eine T. Charlotte Johanna Hermine Anna. — Den 17. Dem Fabrikarbeiter Ernst Reinhold Nischke eine T. Marie Elise.

#### Aufgebote.

Tischler Karl Wilhelm Herrmann mit Marie Anna Wilhelmine Beloch. — Fabrikarbeiter Johann August Fritzsch mit Auguste Bertha Schred. — Schuhmacher Otto Gustav Marxhardt mit Maria Elise Meyer.

#### Geschließungen.

Den 17. Juni. Zahlmeister Aspirant, Feldwebel Karl Heinrich Paul Marschall mit Marie mit Alwine Klara Selma Fegler. — Zimmermann Johann Adolf Heinrich Walter mit Anna Emilie Bertha Baude. — Arbeiter Gustav Hermann Jubel mit Krampe mit Wittwe Johanne Auguste Pfennig geb. Lange dajelbst. — Glasmacher Georg Feodor Albert Flechmer zu Almahütte mit Anna Balzer dajelbst.

#### Sterbefälle.

Den 14. Juni. Des Fabrikarbeiters Wilhelm Hugo Paul Bittner T. Klara Elise, alt 14 Tage. — Stellmacherlehrling Ernst Richard Adolf Pögel, alt 17 Jahre. — Den 15. Des Fabrikarbeiters Hermann Paul Prüfer T. Bertha Gertrud, alt 2 Jahre 7 Monate. — Verheiratete Bauergutsbesitzer Anna Dorothea Heintze geb. Winter zu Wittgenau, alt 61 Jahre. — Den 17. Wittve Helene Schmidt geb. Hartebrod, alt 74 Jahre. — Des Arbeiters Johann Friedrich August Kluge S. Fritz Albert, alt 11 Jahre 8 Monate. — Verheiratete Brunnenbauer Auguste Louise Emma Kalinowski geb. Pietsch, verwittwet gewesene Schmidt, alt 25 Jahre.



Vargestellt von den Höchster Kärntner in Höchst a. M. Das Migränin-Höchst ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Obst- und Nußernte auf den der Stadt gehörigen Bäumen

1. der Zöllner Chaussee bis zum Bahnübergang,
2. der Raumburger Chaussee am Zollhaus,
3. der Hermsdorfer Chaussee bis zur Kreisgrenze,
4. der Rothenburger Chaussee bis zur Kreisgrenze,
5. der Lanfziger Chaussee bis zur Kreisgrenze und
6. auf dem früher Teichert'schen Grundstück am Lindenplatz soll

Montag, den 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Rathhaussaale meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Grünberg, den 13. Juni 1897.

Der Magistrat. Gayl.

### Bekanntmachung.

Das Wohngebäude auf dem früher Nippeschen Grundstück Niederstraße Nr. 71/72 ist zum Abbruch zu verkaufen und sind Offerten im Stadtbauamt, woselbst die Bedingungen zu erfahren sind, bis zum 28. d. Mts., Vormittag 11 Uhr, abzugeben.

Grünberg, den 17. Juni 1897. Der Magistrat. Gayl.

### Bekanntmachung.

Die steuerpflichtigen Mitglieder der evangel. Kirchgemeinde in der Stadt Grünberg können ihre diesjährige Kirchensteuer in Höhe von 14 Prozent der Staatssteuer gefl. bis zum 28. Juni und zwar an den Wochentagen zwischen 9 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. an unsere Rendantur, Herrn Kantor Schaefer, Oberthorstr. 15, 1 Tr., abführen. Nach dem genannten Termin holen die Kirchendiener die Steuerbeträge ein.

Grünberg, den 13. Juni 1897. Der evangel. Gemeinde-Kirchenrath.

1 Pneumatik-Fahrrad billig zu verkaufen Schulstraße 5.

### Zwangsversteigerung

des im Grundbuche von Seiffersholz Band I Blatt Nr. 40 auf den Namen des Johann Christian Heinrich Kappel eingetragenen Grundstücks.

Reinertrag: 1,89 Mk. Größe: 0,34,50 ha. Versteigerungstermin an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32

den 3. Juli 1897, Vormittags 9 Uhr.

Zuschlagstermin ebenda den 3. Juli 1897, Vormittags 11 1/4 Uhr.

Grünberg, den 6. Mai 1897.

### Königliches Amtsgericht 3.

### Zwangsversteigerung.

Montag, den 21. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Grundstück des Herrn Simbowski hier, Mittelstraße:

1 Fleischbude mit Tisch (einem Dritten gehörig) öffentlich meistbietend versteigern.

Manig, Gerichtsvollzieher.

### Gras-Verpachtung.

Mittwoch, den 23. Juni, 8 Uhr Vormittags, wird die Grasnutzung auf der bei Kunzendorf gelegenen Schweiniger Wiese des Rittergutes Ober-Weichau an Ort und Stelle parzellenweise meistbietend verpachtet.

Dienstag, den 22. d. Mts., stelle größere und kleinere Schwine im Gasthof zum „Grünen Baum“ zum Verkauf.

H. Conrad. Der Verkauf 1- u. 2-jähriger Böcke hiesiger

Rambouillet-Stammesherren hat begonnen.

Dom. Baudach, Stat. d. Stett.-Bresl. Bahn (Linie Repp.-Nothen.) Fournier.

Ca. 7 Viertel 95r Weißwein zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

1 Nähmaschine z. verk. Unt. Fuchsburg 9.

### Ein neuerbautes Wohnhaus

mit Laden, Hintergebäude, großem Keller, in guter Geschäftslage, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offert. unter K. L. 25 postlagernd erbeten.

Ein neuerbautes Wohnhaus unmittelbar am Markt mit Laden und Einfahrt ist sofort preiswerth zu verkaufen. Offerten unter O. W. 40 bis 1. Juli Zöllner postlagernd.

Ein ganz in der Nähe von Stadt Großen gelegener

Küchengarten mit massiven Gebäuden und ca. 13 Morgen Land ist wegen Todesfalls des Besitzers sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

E. Riemer sen., Großen a. O., Bergstraße 2.

Haus mit 6 Zimmern, 2 Küchen, 1/2 Morgen Gemüse- u. Obstgarten, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Schneiderberg 8.

Kleiner, offener Schuppen, (zweiseitiges Dach auf Säulen) zum Abbruch zu verkaufen Lindeberg 40.

Infolge Todesfalls ist zum 1. October ein schöner

Laden nebst Wohnung zu vermieten, worin seit vielen Jahren ein Schneidergeschäft betrieben worden, auch be-

Ausverkauf den Waarenlagern binnen 8 Tagen. Hochachtung Frau M. Martin, Deuthen a. Oder.

Stube, Cabinet, Küche u. Zubehör mit Wasserl. und Ausg. 1 October a. c. an 1 oder 2 ruhige Miether zu vermieten Breslauerstr. 41.

1 einfach möbl. Zimmer ohne Bett sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. D. 310 an die Exped. d. Bl.

Mobliertes Zimmer zu vermieten Bahnhofstr. 31. Ewald Hase.

1 fein möbl. Zimmer vorn heraus ist zum 1. ob. 15. Juli zu verm. mit ob. ohne Pension Kleine Kirchstraße 7, 2 Tr.

Wohnung zu vermieten Säure 3.

Gr. Bergstr. 7 sind eine Stube u. Kammer zu vermieten. Näheres Holzmarktstr. 18.

1 freundl. Oberstube mit Kammer zu vermieten Große Bergstraße 17a.

Eine fr. Oberstube mit maj. Kammer ist z. 1. Juli ob. 1. Aug. z. verm. Grüntr. 34a.

1 Stube m. Alkove u. Kammer zu verm. bei F. Posenau, An der Planmühle 2.

2 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. Octob. z. verm. Poln.-Kesselerstr. 56a.

Eine Wohnung von 2 Stuben von ruhigen Miethern z. 1. Juli z. beziehen Matthäiweg 1.

Große freundliche Oberstube ist zu vermieten Freystädter Chaussee 3.

1 Stube z. 1. Juli z. verm. Ob. Fuchsburg 1a.

1 Unterstube zu verm. Am Dreifalt.-Kirchh. 4.

1 kleine Oberstube ist zu verm. Latwiese 20.

2 junge Leute, auch Präparanden oder Schüler, finden z. 1. Juli gute Kost u. Schlafstelle (Stube allein) Schneiderberg 2.

1 ord. Mensch f. Kost. u. Log. Maulbeerstr. 11.

Zwei junge Leute finden Kost und Logis Fleischerstraße 7.

1 ordentliches Mädchen findet Schlafstelle Polnisch-Kesselerstraße 64.

12000 u. 5000 M.

sind gegen sichere Hypothek zu 4% sofort auszuleihen. Offerten unter W. C. 309 an die Exped. d. Bl.

5000 Mark

p. 1. Juli cr. z. 2. Stelle hinter 11500 M. Sparfahrgeld auf ein neugebautes, in belebtester Gegend von Neusalz belegenes Grundstück gesucht. Miete 1500 M. j. Werthtag 23000 M. Feiertage 20000 M. Offerten unt. W. B. 308 a. d. Exp. d. Bl.

4000 Mark

werden auf sichere Hypothek bald zu cediren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

1200 Mark sind zum 1. August ob. 1. September auf sichere Hypothek auszuleihen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Fiege zu verkaufen H. Schlachthof 39.

1 Karre zu verkaufen Breitestraße 55. G. Zwitckelpflanzen zu verk. A. d. Wollw. 2.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres so früh entschlafenen Sohnes und Bruders **Ernst** sagen wir Allen, besonders dem Herrn Pastor Bastian für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern und Jungfrauen unsern innigsten Dank.  
Grünberg, den 18. Juni 1897.

Die trauernde Familie **Pätzel.**



## Nachruf

für den so früh entschlafenen Bauernsohn  
**August Frenzel**  
in Wittgenau.

Gestorben den 5. Juni 1897.

Wie jetzt die Blumen sind entsprossen  
Und herrlich blühen in frischem Saft,  
So blüthest Du im Jugendglanze  
Und nahmest zu an Lebenskraft.

Du warst gut, von stillem Wesen,  
Und Deine Eltern freuten sich,  
Warst ihre Hoffnung, Lust und Freude,  
Und Alle, Alle liebten Dich.

Da kam die Krankheit unvermuthet,  
Die Todeskrankheit, in Dein Herz.  
Sie mehrte sich von Tag zu Tage,  
Und keine Hilfe gab's für'n Schmerz.

Du sprachst: Ich fehl' Euch, wenn ich sterbe,  
Helft, Eltern und Geschwister mein,  
Ich bin ja jetzt erst achtzehn Jahre  
Und soll schon in das Grab hinein.

Doch es war Gottes Rath und Wille,  
Du sollst ins Land des Friedens zieh'n,  
Und also nahm so schnell, so frühe,  
Der Tod Dein junges Leben hin.

Der Deinen Herz ist mitgebrochen,  
Wie Deins der bitt're Tod drach ab,  
Der Eltern Liebe, Hoffnung, Freude,  
Dies alles sank mit Dir ins Grab.

Ach, hätten sie dies sollen denken,  
Wie Deiner Schwester Hochzeit war,  
Daß über's Jahr sie würden stehen  
An Deinem Sarg und Deiner Bah'r.

Ach, wo Du sonstens bist gewesen,  
Da ist's nun traurig und so leer,  
Und Alle weinen nun und klagen,  
Der Sohn, der Bruder ist nicht mehr.

Auch wir, die wir Dir gleich an Jahren  
Und Dich getragen hin zur Ruh',  
Wir Alle trauern mit den Deinen,  
Denn unser guter Freund warst Du.

Und auch wir Jungfrau'n tragen Leide,  
Wir fühl'n auch mit den Abschiedschmerz,  
Du standst zu uns im trauten Kreise  
Mit gutem Sinn und treuem Herz.

So ruh' nun sanft, es fließen Thränen  
Biel auf Dein schön bekränztes Grab,  
Doch droben aus des Himmels Höhen  
Da ruft die Hoffnung Trost herab.

Weint nicht mehr, Eltern und Geschwister,  
Und die mit Euch im Leide geh'n,  
Ihr sollt den guten Sohn und Bruder  
Nach kurzer Zeit hier wiederseh'n.

Gewidmet von den

Ehrenträgern und Jungfrauen.

Nach scheidsamlichem Vergleich nehme  
ich die von mir gegen die Gastwirthstochter  
**Maria Conrad** in Kern ausgesprochene  
Beleidigung hiermit abtittend zurück.

**W. Senfleben** in Boyadel.

### Schneidernähmaschine,

nur wenig gebraucht, noch sehr gut erhalten,  
billig zu verkaufen **Lindeberg 40.**

Lupinen zur Saat hat abzugeben  
Gastwirth **Hänsel.**

**Waschanzüge,** hell und  
gedeckt,  
in reizender Ausführung bei  
**H. Gebhardt,** Schneidermstr., Ring 16.

## Billig und gut!!

Wer eine billige und doch gute Berliner Zeitung lesen will, der bestelle bei dem nächsten Postamt oder seinem Landbriefträger für **1 Mark vierteljährlich** die täglich in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige

# Berliner Morgen-Zeitung

nebst „Täglichem Familienblatt“ mit fesselnden Erzählungen, sowie instruktiven Artikeln aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus- und Landwirthschaft und dem Gartenbau.

Im III. Quartal erscheint der fesselnde Roman:

„Otto Graf Nächstern“ von Wilhelm von Polenz.

Von allen liberalen Zeitungen besitzt die Berliner Morgen-Zeitung die

**größte Auflage: ca. 130 000 täglich!!**

**Nur 1 Mark**  
**vierteljährlich!!**

ein Beweis dafür, daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den weitesten Kreisen lebhaften Beifall findet. — Inserate in der B. M.-Z. von großartigem Erfolg.

## Wein- u. Obst-Ernten

nimmt gegen Hagelschaden billigt in Versicherung  
**C. J. Balkow,**

Agent der Deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft von 1847.

## Reparaturbau der ev. Kirche in Grünberg.

Die bis zum 30. September d. Js. auszuführenden

- 1) Dachdecker-,
- 2) Zimmer- und Maurer-,
- 3) Fenster-,
- 4) Anstreicher-Arbeiten

sollen an hiesige Unternehmer verbunden werden. Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 28. d. Mts. an Herrn Pastor **Wilke** einzureichen. Die Kostenanschläge und Bedingungen sind vom 17. d. Mts. ab bei Herrn **Glöckner Hentschel** Vormittags 7-9 Uhr einzusehen.

Grünberg, den 14. Juni 1897.

### Der ev. Gemeindefkirchenrath.

## Bäckerei-Verkauf.

Eine, in einem größeren Kirchdorfe an der Berl.-Stettiner Bahn beleg., seit mehr denn 11 Jahren in erfolgreichstem Betriebe befindl. Bäckerei, mit Kurz- u. Materialwaarenhandel verbunden, — zweistöck., neuerbaut. maj. Wohnhaus, m. Obst- u. Gemüsegarten — soll wegen Todesfalles des Besitzers **sofort** preiswerth u. unt. höchst **conlanten** Beding. verkauft werden. Hypoth. fest! Für Jagdliebhab. noch besond. günstig! Off. zu richt. an d. Commissionsbureau v. **Otto Linckelmann,** Grünberg, Holzmarktstr. 23.

## Tüchtige Steinseker

finden dauernde Beschäftigung bei  
**Paul Schulz,** Steinsekmstr., Gostyn.

## Steinseker u. Hammer

finden noch dauernde Beschäftigung bei  
**A. Jachmann,** Steinsekmstr. in Spremberg (L.)

Ein Stellmachergeselle findet dauernde und lohnende Beschäftigung, hat auch zu gleicher Zeit Gelegenheit zur Ausbildung im Kutschwagenbau, ebenso kann sofort noch ein Lehrling unter günstigen Bedingungen antreten bei **Paul Dunkel,** Stellmachernstr., Sommerfeld.

Tücht. Maschinenschlosser ges. **R. Raabe.**

## Tüchtige Ziegeleiarbeiter

zum Laden der **Lowries,** bei hohem Accord, können sich melden in der **Hohrbusch-Ziegelei.** **Jahndel.**

**1 Kutsche** sucht bald zu kaufen  
**Pohl,** Lohndfuhrmann.

## Junge Dame,

welche einfache und doppelte Buchführung, deutsche, französische und englische Correspondenz, sowie Stenographie und Schreibmaschine erlernt hat, wünscht zum 1. Juli oder später passende Stellung.

Offerten unter **W. E. 311** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**1 anständiges, ehrliches, gewandtes Mädchen** für ein Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft per 1. Juli a. cr. als

## Verkäuferin

gesucht. Offerten unter **V. O. 298** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Saubere, ordentl. Bedienung** zum 1. Juli gesucht Grünstraße 4, par.

**Weberin** sucht **Rätsch.** Mühlweg 41.

**1 kräft. Schulmädchen** zu einem Kinde wird für die freie Zeit gesucht Hintertstr. 9.

## Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich

Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel u. theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

**F. Koch,** Königl. Förster a. D.

Pömbjen, Post Nieheim (Westfalen).

## Rothlauf-

Schutzmittel,

bewährt gegen Rothlauf bei Schweinen, empfiehlt

**Lange's Drogenhandl.**

## Salmer

tötet in fünf Minuten alle **Fliegen,**

**Schnaken, Flöhe, Wanzen**

in Zimmer, Küche oder Stallung unter

**Garantie.**

**Nicht giftig!**

Salma ist nur ächt in mit versieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg.

Staubbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. zu haben

in Grünberg i. Schl. u. Raumburg in den Apotheken.

Ziegenmilch zu haben Berlinerstr. 77.

## A echten Hausfrauen!

Verwendet nur

als besten und billigsten **B** Brandt- **C** Caffee-Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.

Zu haben in fast allen Colonialw.-Handlungen.

## Ambrosia-Grahambrod

**Rudolf Gerike,**

Potsdam, Kaiserl. Igl. Hoflieferant.

Necht bei **Ernst Th. Franke.**

## Waltsgott's gefärbter Citronensaft,

anerkannt bestes und wohlschmeckendstes Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel, empfehlen Adler-Apotheke, Otto Liebeherr, Rob. Grosspietsch, Max Seidel in Grünberg und Apotheke in Rothenburg.

## Woselwein,

garantirt rein, p. Flasche M. 0,50, M. 0,75—M. 1,00 ercl. Flasche offerirt **W. Möhlmann.**

**Dr. Boris**

## Heil- und Wundsalbe,

ein seit langen Jahren wohl erprobtes verlässliches Heilmittel u. wirkliches Hausmittel für Wunden u. Schäden der mannigfachsten Art. Bestandtheile: Ol. Oliv. 2, Minium 1, Camph. 0,1, Benzoe Succinum 0,01, Cerall. 0,2.

Echt zu haben à Schachtel 40 Pfg. in **C. Riemer's Löwen-Apotheke.**

## In einer Nacht

wird Linderung gebracht!

Alle Unreinigkeiten der Haut als: Flechten, Sommerprossen, Ausschläge jeglicher Art, übertriehenden Schweiß, beseitigt die echte

## Carbol-Theer-Schwefel-Seife

(1 Stück 50 Pfg.)

von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**

In Grünberg zu haben bei **Paul Richter, Seifenfabrik,** Hch. Stadler, Drogenhandlg. „Eilefia“.

## Butterpulver,

bewirkt schnelles Buttern, erhöht die Ausbeute und ergibt eine gleichmäßige, feste und wohlschmeckende Maare. Per Carion 50 Pfg. zu haben in der **Adler-Apotheke, Ring 25.**

## Harmonikaspieler,

welche auf eine wirklich gute und dauerhafte Harmonika reflektiren, finden solche in großer Auswahl, unter reeller Garantie und zu billigstem Preisen nur bei

**Ed. Adler, Niederstr. 10/11.**

—NB. Gleichzeitig empfehle aber auch das von auswärtigen Händlern empfohlene billige Fabrikat

zu gleichen Preisen.

Neuheit ersten Ranges!

Triumphstuhl weit übertraffen durch

**Naether's Kosmos!**

Abhängen der

Polenstütze!

Hochster Comfert!

Körpergewicht, ohne aufzustehen!

empfiehlt

## Ad. Theile Nfl.



**Uhren**  
aller Art,  
**Ketten,**  
**Brillen,**  
**Krimsteher,**  
**Thermometer**  
u. f. w.  
in größter Aus-  
wahl u. reeller  
Garantie

Berlinerstr.  
5/7.  
empfeht  
**A. Ziemer,**



**Nickel-Kaffee- u. Thee-Service,**  
**Theegläser, Weinkühler, Me-**  
**nagen etc.** in bester Qualität  
empfeht sehr preiswerth

**Ad. Theile Nfl.**

**Einfache Sophas**  
**und Matratzen**  
empfehlen zu mäßigen Preisen  
**Pietschmann & Weinert.**

**Gartenschläuche,**  
**Abfüllschläuche,**  
**Glaschenscheiben**  
empfeht billigst  
**Paul Krause,**  
Lederhandlung, Berlinerstraße 8.



**C. G. Schuster jun.**  
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.  
Musikinstrumenten-Manufactur  
(genau adressiren) Markneukirchen Nr. 16.  
Director Versandt. Vorzüglichste und  
billigste Bedienung. Cataloge gratis.

**Die weltbekannte und in**  
**allen Orten eingeführte**  
**Firma M. Jacobsohn, Berlin,**  
**Linienstr. 126,** berührt durch lang-  
jährige Lieferung an Mitglieder von Lehrer-,  
Krieger-, Post-, Militä-  
r- und Beamten-  
vereinen, versendet die  
neueste hochartige Fa-  
milien-Nähmaschine, ver-  
besserte Konstruktion, zur  
Schneiderei, Hausarbeit  
und gewerblichen Zwecken,  
mit Verschlusskasten, Fuß-  
betrieb für 50 M. Bier-  
wöchentl. Probezeit;  
5jähr. Garantie. Alle  
Sorten Schuhmacher-,  
Schneider- und Ring-  
schiffchen-Maschinen zu billigen Preisen.  
Maschinen, die in der Probezeit nicht  
konvertieren, nehme unbeanstandet auf meine  
Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder,**  
Tangentenpeichen, Pneumatischeisen. 175 M.  
1 Jahr Garantie. Cataloge gratis, franco.



**Denkbar** billigste direkte Bezugs-  
quelle für Jagd- u. Scheiben-  
gewehre bester Qualität u. höchster Schuß-  
leistung. Teschins und Revolver, sowie  
erstklassige Fahrräder für Jagd und Sport.  
Illustr. Cataloge sendet gratis u. franco  
die Gewehrfabrik von  
**H. Burgsmüller, Kreiensen.**

**Leipzig** 24. April bis 15. Oktober. **1897.**  
Sächsisch-Thüringische  
**Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.**  
Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb  
Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung  
Gas- und Wasser-Fachausstellung  
Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Woll-  
kämmerei, Spinnerei, Weberei, Zwirnerei im Betrieb)  
Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Hand-  
fertigkeitsschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien  
Kunst-Ausstellung — Tiroler Bergfahrt  
Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung  
Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörfchen.  
**Jagd-Trophäen-Ausstellung vom 5.—25. Juni.**

**Spaziertaschen**

in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.  
**Breitestr. 2. Otto Baier. Breitestr. 2.**

**The Premier Cycle Co. Ltd. DOOS**  
b. Nürnberg.  
Eger. Berlin O 27.



General-Vertreter  
für Grünberg u. Umgegend  
**A. Ziemer,**  
Grünberg i. Schl.

Feinste Gußstahl- u. Schlüssel-  
sensen unter voller Garantie,  
Sicheln, Wehsteine, Dangelzeuge,  
Wehstiezen, Ringe, Würse zc.  
empfeht billigst und in größter Auswahl  
**H. E. Conrad, Eisen- u. Werkzeughandlung.**



**Uhren und Uhrketten,**  
**Brillen u. Pincenez,**  
**Fahrräder**  
empfeht gut u. billigst unt. reell. Garantie  
**R. Knuth, Uhrmacher,**  
Niederstraße 19.

**Hauskleiderstoffe,**  
à Meter von 25 Pfg. an,  
**Damentuche,**  
à Meter von 55 Pfg. an,  
**Hemdenflanelle,**  
à Meter von 25 Pfg. an,  
**Buckskin,**  
à Meter von 50 Pfg. an,  
**Strumpfgarne,**  
in Wolle à Pfd. von 150 Pfg. an,  
in Baumwolle do. 100  
liefert jedes Quantum die 1876  
gegründete Fabrik  
**E. Mähler & Co.,**  
Mühlhausen i. Thür.  
Wasser und Preisliste gratis!  
Lieferung von 20 Pfad an gratis!

Garantie **Sensen** Garantie  
f. jed. Stück. f. jed. Stück.  
empfeht  
zu äußerst billigen Preisen  
**Ernst Tiessen,**  
Eisenhandlung, Poststraße 3.

**Kinderwagen,**  
große Auswahl,  
billigste Preise,  
Abzahlung gestattet,  
empfeht  
**Otto Baumann,**  
Postplatz.

„Kein Risiko!“  
1 Partie rothe Pracht-Betten  
mit fl. unbed. Fehlern vers. so lange Vorrath  
ist: Großes Ober- u. Unterbett u. Kissen,  
reichlich m. sehr weich. Bettfedern gef. zus. nur  
12 1/2 M., rothe Hotelbetten 15 1/2 M., prachtv.  
breite Herrschaftsbetten zus. nur 20 M.  
Meine eleg. Preisliste u. Anerkennungs-  
schreiben erhält Jeder gratis. Nichtpass. zahle  
den Betrag retour, daher kein Risiko.  
**A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffenb. Str. 5.**

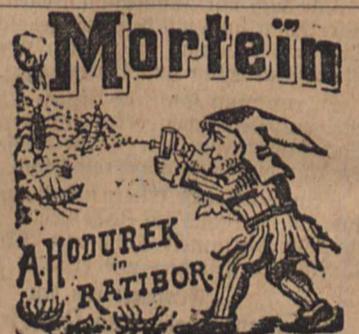
**Schablonen**  
für Maurer u. Maler,  
**neue Muster,**  
empfeht  
**Lange's Drogenhandlung.**

**Billard,**  
fast neu, sehr preiswerth zu verkaufen.  
**Hôtel Schwarzer Adler.**  
**Spazierfahren**  
nimmt an **Albert Vogt,**  
neben dem Goldenen Frieden.



**Kindernährmittel:**  
Milchzucker,  
Knorr's Hafermehl,  
Hohenlohe's Hafer-Flocken,  
Nestle's Kindermehl,  
Mademann's  
Kufeke's  
Mellin's Nahrung,  
Schweizer-Milch  
empfeht stets frisch  
**Lange's Drogenhandlung.**

**Namenlos glücklich**  
macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie  
ein Gesicht ohne Sommersprossen und Haut-  
unreinigkeiten, daher gebrauche man  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Maderaus-Pruden  
à Stück 50 Pfg. bei  
**Wilhelm Mühle.**  
Man verlange Maderauer Lilienmilchseife.  
**Am billigsten!**  
Frei von schädlichen Substanzen!  
Von größtem Fettgehalt ist das  
**Seifenpulver**  
aus der Fabrik von Peter Ney,  
Machen, vorrätig bei  
**Max Seidel.**



**Mortein**  
**A. HODUREK**  
in **RATIBOR.**  
bekannt als bestes Vertilgungsmittel  
für alle Insekten: Fliegen, Motten,  
Schwaben, Rissen, Wanzen, Flöhe,  
Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse.  
Käuflich nur in geschlossenen Packeten  
und Schachteln zu 10, 20, 30, 50 Pf.  
(1 Morteinspritze 15 Pf.) in Grün-  
berg bei Otto Liebeherr, W. Martin,  
Ferd. Rau, Alb. Reckzeh, H. Stadler,  
Ad. Thiermann, Lange's Drogenhdlg.,  
Inh. Dr. Vogt; Saabor; C. Kube,  
G. Seibt; Rothenburg; C. Finne,  
H. Steinbarth; Kleinitz; Aug. Hasse.  
**A. Hodurek,**  
chem. Fabrik, Ratibor.  
Spec.: Mortein, Hodurek's Anzünker,  
Glanzstärke Cometin, Waschlupver zc.